

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Neue russische Reformära.

Die kleine Schaar der gebildeten und denkfähigen Elemente des Czarenreiches befindet sich seit längerer Zeit in einer Art Sylvesterstimmung. Sie weiß, daß ihr Vaterland am Vorabend einer neuen Epoche steht, und ist doch uneiniger Meinung darüber, über welchen Wandlungen und Handlungen sich der Vorhang heben werde. Denn darüber sind Alle, bis zu den Stockkonservativen, den Verehrern der Autokratie vom Schläge des Fürsten Meshcherski, einig, daß gegen das wirtschaftliche Elend der Massen, namentlich der Bauernmassen, mit tiefstreichenden Reformen eingeschritten werden, eine Reformära gleich derjenigen eröffnet werden muß, durch welche Alexander II. das an den Folgen des Krimkrieges siechende Reich mächtig emporhob. Die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Reform des Gerichtswesens bis zur Einsetzung der Schwurgerichte und die Mildertung zahlreicher Grausamkeiten der Verwaltung haben im Czarenreiche einen Umschwung hervorgerufen, der sich am besten durch das Nebeneinanderstellen von Turgenjef's erstem und letztem Romane ermessen läßt, aus Schilderungen des russischen Lebens, die einander gleichen wie Nacht und Morgen. Der verdüsterte Alexander III. suchte die von seinem Vater geschaffenen Einrichtungen auf diejenigen des ersten Nikolaus zurückzuführen, konnte jedoch die wesentlichen Fortschritte keineswegs zunichte machen. Die an die Thronbesteigung des zweiten Nikolaus geknüpften Hoffnungen sind zwar insoweit enttäuscht worden, als der von einigen Semstwo's schüchtern geäußerte Wunsch nach parlamentarischen Einrichtungen vom Czaren brüsk zurückgewiesen wurde und eine zumeist wohl erkünftelte und geheuchelte Gegenbewegung für das Selbstherrschertum hervorrief; aber es geht doch unter der Regierung des jetzigen Autokraten wie

ein lauer Frühlingshauch über vereiste Fluren. Die Krone fördert zahlreiche Werke der Barmherzigkeit, hat regen Sinn für höhere Bildung, lockert manche tief ins Fleisch schneidende Kette, hat ein starkes Anwachsen der industriellen Thätigkeit und die feste Basirung des Geldwesens durch den Finanzminister Witte bewirken lassen, und ist vor Allem eine mächtige Säule des Friedensdomes geworden. Die Jahre sind vorüber, da der Welttheil von den russischen Steppen her mit einem neuen Mongolensturm bedroht wurde; durch seine Allianz mit Frankreich hat Rußland die französische Revanchegier an Händen und Füßen gefesselt, und die Haager Friedenskonferenz hat zwar nicht alle, aber doch einzelne der vom Kaiser Nikolaus okulirten edlen Früchte zur Reife gebracht.

Dennoch ist Rußland unglücklich und durch und durch unzufrieden. Die Hungersnöthe, namentlich diejenige des Vorjahres, haben ein furchtbares Elend unter den bäuerlichen Massen entfesselt; sie haben gleichzeitig den wirtschaftlichen Rückgang des Aebels, seine Abwendung von der Landwirtschaft, seinem ererbten Berufe, die Verkünderung und unaufrichtbare Korruption des Beamtenhums, die leibliche und geistige Armuth des Landkerns, die Unterlegenheit der Kaufleute und Industriellen unter denjenigen des Auslandes aufgedeckt. Darüber sind während der darob entbrannten Erörterungen alle Parteien einig gewesen, daß zuerst und zumeist dem Bauernstande geholfen werden müsse, welcher nun einmal seit fast einem halben Jahrhundert als das von der „westlichen Fäulnis“ unbedeckte Ideal des echten Rußenthums gilt, möge er auch diese Echtheit ausschließlich durch Unwissenheit, Rohheit und gräuliche Trunksucht darthun. Schon im Vorjahre hat S. J. Witte in seinem Budgetberichte für die Besserung des Rechtszustandes der Bauern plaidirt und später auch gegen die kommunistischen Dorfverfassungen und die solidarische Haftpflicht der ländlichen Steuerzahler gekämpft, ohne freilich namhaften Erfolg zu erzielen. Die jetzigen Reformbestrebungen und Reformhoffnungen unterscheiden sich von den früheren wesentlich dadurch, daß sie nicht Konstitutionen nach mittel- und westeuropäischem Modell erstreben. Die Denkfähigkeit ist bis zu der Einsicht gesteigert worden, daß ein Reich, welches mehr als den sechsten Theil des festen

Erdbodens umfaßt, von Völkern der verschiedenartigen Abstammungen, Religionen, Sitten und Rechtsbegriffen bewohnt ist, nicht in die Schablone eines europäischen Rechtsstaates gepreßt werden kann. Die literarischen Kämpfe um die zur Hebung des Wirtschaftslebens notwendigen Reformen drehen sich zumeist um die Erweiterung der Selbstverwaltung und die Hebung der Volksbildung. Es soll nicht mehr Alles und Jedes von oben her dekretirt und reglementirt werden, die einzelnen Berufsweige sollen aus sich selbst heraus Verbesserungen und Erweiterungen ihrer Thätigkeit bewirken. Es wird als auf Vorbilder auf England, Deutschland, Belgien und Schweden, ja selbst auf Finnland und dessen ungeheure civilisatorische Ueberlegenheit über dem anderen Rußland hingewiesen. Freilich zeigen die Reformgegner auf die jetzige Miswirthschaft in den Gemeinden und auf die Unfähigkeit der Semtwos hin, den Ackerbau über die allerunterste Stufe heraus zu heben; aber wie soll sich die Fähigkeit zur Selbstverwaltung entwickeln, wenn die autonomen Körperschaften auf Dritt und Schritt bürokratisch gegängelt und gemäßigelt werden. Wer schwimmen lernen soll, der muß ins Wasser gehen; und wenn auch die Selbstverwaltungsrepräsentationen theilweise in ihrer Neigung, hohe Politik zu treiben, untergehen würden, so werden sie doch die Arme durch Uebung stärken.

Neben dem Bureaumatismus hat vor Allem der grauenhafte Bildungsmangel den bisherigen Misserfolg der Selbstverwaltung, namentlich in den ländlichen Gemeinden, verschuldet. Die Regierung hat zwar mit Reformen des Unterrichtswesens begonnen, aber ihre Universitäts- und Mittelschulreform ist mehr nach rückwärts, als nach vorwärts gegangen. Und dann hat man vergessen, daß eine Verzerrung der Spitze der Pyramide werthlos, solange das Fundament mangelhaft, die Zahl der Volksschulen gering ist und diese fast ausschließlich unter Leitung des unwissenden Klerus stehen. Die Errichtung einer ausreichenden Zahl von Volksschulen und die Einführung des Schulzwanges ist aber bisher auf unüberwindliche Hindernisse gestoßen. Der Klerus will nur konfessionelle Schulen dulden, welche noch dazu in unmittelbarer Abhängigkeit von ihm stehen sollen,

Nächte bei Tage.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

London, Mitte Dezember.

Ist Dom Paul mit seinen kühnen Buren vor unseren Thoren? Haben die Franzosen sich herübergeschlichen? Es hat ja ein Pariser Blatt dazu aufgefordert, jetzt, wo die Armees des „persiden Anglais“ im fernen Südafrika weilt, London binnen vierundzwanzig Stunden zu erobern. Das sei ja Kinderpiel. Schuß um Schuß ringsum schon drei Tage hindurch — knallend und pfeifend. Wer wird die Bank von England retten? Doch „Nube im Saal! Madame will tanzen!“ Die Dame Juma ist damit gemeint. „Papier! Papier!“ gellt es aus Anabenstimmen der Zeitungsvorkäufer durch düsteren Nebel mit dem Zusatz: „Große Schlacht! Entsetzliche Verluste!“ Da öffnet sich plötzlich eine erleuchtete Haus Thür. Eine alte Dame kauft einem Buben ein Blatt ab, kiest rasch und bricht in den Jammerruf aus: „Mein Sohn gefallen!“ So viel ähnliche Szenen Tagesgewohnheit. Die warnenden, unablässigen Signal schüsse der Eisenbahnen ringsum beginnen am Morgen.

Sie senkt sich nieder, eine schwarze Nacht, zur Stunde, wo ich schreibe, obwohl die Uhr des Parlaments in Westminster mit der riesigen zerkrachten Glocke, die „Big Ben“ getauft ist, erst die neunte Morgenstunde anzeigt, hoch über dem schon begonnenen Menschengewühl der Millionenstadt. Noch vor einer Minute bligten Sonnenstrahlen. Plötzlich ist Alles so still, so todtenstill, wie Geräusch türkischer Städte Gebot ist, wenn der Mollah von dem Dache des Minarets die Hände gen Himmel streckt und nach dem Osten gewendet sein Gebet, „Allah Allah!“ beginnend in die Lüfte ruft. Dann schweigt Alles! Wie dort der Mollah, wirkt hier der „Fog“. Das

ist der durch drei oft auch vier verschiedene Farben wechselnde Nebel Londons. Der gewöhnliche Nebel, ob hell oder grau, heißt in der englischen Sprache „Mist“, aber besitzt dennoch keinen üblen Geruch, der „Fog“ hingegen macht öfter die Schnupftabakdose ganz überflüssig. Er kommt nicht allmählig, dieser eigenste Nebel unserer Weltstadt. Er ist da im Nu! Manche hochgelehrte Naturforscher haben sich darüber den Kopf getraut, was seine Herkunft angeht. Man kann nicht nachweisen, daß „Water Themsie“ ihn schafft. Der viermal täglich eine andere Strömung zeigt, indem Ebbe und Fluth des Meeres durch die ganze Länge der Stadt reicht. Der „Fog“ kommt auch nicht aus der Erde, die auf großen Strecken hier mit Pech und Holzpflaster verkleistert ist. Er kommt auch nicht aus den Marfchen der „Grasshaffi“ Effer, in welche das Ungeheuer London, wie in noch fünf andere hineinreicht. Er kommt überhaupt nicht, er ist so plötzlich da, wie ein Strahl des elektrischen Lichts. Er ist zumeist eine Tricolore. Er beginnt schwarz, wird dann tief orangefarben und löst sich in dickes Milchweiß, stellenweise auch in Hellgrün auf. Er ist undurchdringlich für das Auge, wenn auch mit starker Brille bewaffnet, riecht oft unausstehlich nach Steinkohlen, deren Qualm aus einer Million von Rauchfängen wallt und vom dichten Nebel niedergehalten wird, mitunter volle zwanzig Stunden lang. Einmal hatte der geistliche Todtenbeschaumer einen alten Gentleman, der zuviel von diesem tricoloren Nebel verschluckt hatte, für wirklich todt und formgemäß für „ein Mordopfer des Fogs“ zu erklären. Der Umgebrachte war schwachbrüstig und hatte sich in verwegener Weise auf die mit Sträufelnebel erfüllte Gasse gewagt!

Als die Tagesnacht begann, wurde es, wie ich

schon erwähnt, still selbst in den belebtesten Gassen. Selbstverständlich! Jeder Fußgänger rubert, vorsichtig gleichsam mit den Fehen seinen Weg fühlend und langsam mit ausgestreckten Armen, wie mit Nischlöfen rubernd, weiter in solchem Qualm-Ozean. Sie hatten noch soeben mit einem Nachbar, einem steifnackigen „Tow“, also einem Naturbrüten, gesprochen und um ihn zu erproben, den Wunsch ausgedrückt, daß die Olympia seiner Partei den Gefallen einer allgemeinen Gesäuigung der störrischen Buren thun mögen und sie haben dafür einen warmen, verständnisvollen Händedruck als Dank empfangen. Sie halten seine Hand noch zwischen den Fingern, aber der Mann, dem sie angehört, ist im Nu zu einem schwachen Schatten verschwunden — zu einem Gespenst. Der „Fog“ verhüllt ihn. Sie hören noch seine Basstimm, aber der Sprecher ist hin! Mitunter auch hallt es von fern oder nahe: „Meine Börse! Meine Kette!“ Die Herren Taschendiebe sind bei der Arbeit. Leichtsinziger Mann Sie, wenn Sie an solchem Nacht-Tage mit einer werthvollen Uhrseite sich ins Freie wagen! Man vergräbt besser seine Uhr in einer inwendigen Westentasche, was schon vielfach Regel geworden und nestelt sie dort so fest, daß ein Cartouche — ein berühmter Dieb dereinst — dieselbe nur mit der ganzen Garderobe entführen könnte. Beim „Fog“ leert man auch der Sicherheit wegen am liebsten sein Portemonnaie in die Tasche. Dann können die klingenden Werthe doch „vielleicht“ nicht ganz zum Ausreifen verführt werden. Nach erfolgtem Griff braucht ein Dieb freilich nur einen langen Sprung beiseite zu thun, der „Fog“ macht ihn unsichtbar und felsenruhig. Sehr beliebt ist in solchem Moment auch das Umstürzen des „erleichterten“ Opfers. Ein altlicher Gentleman, der, um im dicken Nebel der Carabole mit eines

Freitag, 29. Dezember 1899

und hat mit Hilfe der Regierung bisher alle von Privaten und Gemeinden mit großen Opfern unternommenen Schritte zur Hebung der Volksbildung zu hemmen gewußt. Die Regierung klagt über Mangel an Geld, obwohl von ihren asiatischen Unternehmungen Milliarden verschlungen werden. Und der Panславismus und der Nationalismus widerlegen sich jeglicher Volksbildung als einer Europäisierung der idealen russisch-bäuerlichen Unwissenheit. Aber die ungeheure in den Hungerjahren aufgedeckte Kalamität und die Nothwendigkeit, die Kapitalsbildung im eigenen Lande zu fördern, damit nicht Rußland ein Ausbeutungsobjekt für fremdes Kapital bleibe, sie werden sich mächtiger erweisen als die reaktionären Elemente, die heute noch erfolgreich das Emporgehen des Vorhangs hindern, welcher die neue Reformära Rußlands verdeckt und sogar die vom Czaren angeordneten humanitären Maßnahmen, so die Aufhebung der administrativen Verschickung, verzögern oder ganz zunichte machen.

Budapest, 28. Dezember.

Heute fanden in Wien gemeinsame Ministerkonferenzen statt. Ueber dieselben wird offiziös folgendes telegraphirt: „Der österreichische Ministerpräsident Ritter v. Witte und Finanzminister Baron Zorfas-Roch hatten heute Vormittags im ungarischen Ministerium in der Bankgasse eine längere Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Széll und dem Finanzminister Lukács. Dieselbe galt den der Erledigung harrenden Angelegenheiten. Sodann wurde Ministerpräsident Széll von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Der ungarische Honvordminister Baron Fejerváry war bereits gestern Mittags bei Sr. Majestät in Privataudienz erschienen. — Die Konferenzen zwischen den beiderseitigen Kabinettschefs und den beiderseitigen Finanzministern wurden Nachmittags im ungarischen Ministerium in der Bankgasse fortgesetzt und beendet. Die ungarischen Minister kehren demnach auch schon morgen Früh nach Budapest zurück, von wo sie erst zu den Verhandlungen des Seeresauschusses der ungarischen Delegation nach Wien zurückkehren, da sie bis dahin durch die Budgetverhandlung des Finanzausschusses des ungarischen Abgeordnetenhauses in Budapest zurückgehalten werden dürften.“ — Unter den „der Erledigung harrenden Angelegenheiten“, welche offiziös bereits als Gegenstände der heutigen Konferenzen angegeben werden, sind unstreitig die Unterbreitungen der Regierung bezüglich der Entscheidung der Duote durch die Krone und das Ueberweisungsjungsverfahren zu verstehen. Wie verlautet, soll sowohl die allerhöchste Entscheidung in der Duotenfrage, wie auch die auf das Ueberweisungsverfahren bezügliche Verordnung zugleich mit der sanktionirten gemeinsamen Indemnität morgen oder längstens übermorgen publizirt werden.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf Grund von Informationen des „N. W. Z.“ wird die Lebensdauer des neuen Ministeriums möglicherweise früher enden als es geplant erscheint. Abgesehen von

Anderen Schadel vorzubringen, ängstlich an der Wand eines Hauses entlang kriecht, wird von einem „pfliffigen Aufpasser“ plötzlich umgerannt. Unter tausend Bitten um Entschuldigung dreht sich der Attentäter sofort um, hilft dem gepurzelten alten Gentleman wieder höflichst auf die Beine, klopf ihm ab und wieder ab von oben bis unten. Da tauchen plötzlich aus dem Nebel noch einige andere gütige Hände auf, die den feinen „verbindlichsten Dank“ stammelnden alten Herrn eben so eifrig abstauben — und im Nu sind all die Braven verschwunden. Der Alte geht sehr erleichtert seines Weges weiter, d. h. erleichtert an seiner Uhr, Kette, Busenadel und auch der Börse ledig, und entdeckt schließlich außerdem, daß man ihm einen uralten fadenscheinigen und zerknitterten Filz anstatt seines seidenfeinen Guinea-Cylinderhutes auf den kahlen Schadel gestülpt hatte. Die einzige glänzende Eigenschaft, die man ihm gelassen!

Inzwischen knallt, schießt und explodirt es bald fern, bald nah. Die Themsedampfer geben Knallsignale — daselbe thun die hoch über den Straßen in einem Theile der City auf steinernen Brückenrampen dahinfriedehenden Bahnzüge —, und deren sind es zahllose Hunderte alltäglich. Der „Fog“ stiftet oft viel derben Humor. Ull wuchert und theilt gemüthliche Rippenstöße aus. Vorne stehen die „City-Praber“, wie man die Gassenbuben heißt. Mancher derselben flüstert im Vorbeigehen einer durch den Nebel dahinjagenden Weiblichkeit zu: „Noch immer derselbe alte Hut?“ oder bleibt vor einer verwitterten Schönheit stehen, legt die Hand aufs Herz und seufzt mit sehnsüchtigem Accent: „D, Emma!“

Der „Fog“ dringt auch in die Häuser, lagert sich in Wolken auf den Treppen, läßt jeden Gegenstand in riesig vergrößertem Umfang erscheinen und stellt Gespenster in jede Ecke. Wer ein Brieflein zu schreiben hat, muß zwei Gas-

der Erledigung der Staatsnothwendigkeiten, hat das Kabinet Witte vor Allem dahin zu wirken, daß Alles verhütet wird, was zu einer ungünstigen Beeinflussung der gegenwärtigen politischen Situation beitragen könnte. Das Kabinet hat auf diese Weise den Boden zu ebnen für die Verständigung zwischen Czechen und Deutschen, deren Initiierung der nächstfolgenden Regierung vorbehalten bleibt, welche wieder ein Beamtenministerium darstellen wird, als dessen voraussetzliche Mitglieder jene hohen Beamten bezeichnet werden, welche ihre Vertraulichkeit mit den zu lösenden Fragen bereits bekundet haben. Dieses Kabinet wird dann von einem definitiven parlamentarischen Ministerium abgelöst, welches in den so vorbereiteten Bau der Verständigung eintreten wird. Betreffend die Verständigung bemerkt das citirte Blatt, daß sich auch auf czechischer Seite das Bedürfnis und der Wunsch zeige, in der Sprachen- und Nationalitätenfrage eine Klärung der gegenseitigen Anschauungen anzubahnen, womöglich einen Ausgleich bezüglich einzelner konkreter Fragen zwischen beiden streitenden Theilen zu versuchen und auf diese Weise wenigstens einen nationalen Waffenstillstand zu schaffen, wenn es schon nicht möglich ist, definitiven Frieden herzustellen. Die Deutschen bezeichnen als Zeitpunkt für die Eröffnung derartiger Besprechungen die gegenwärtige Delegationsstagung und wünschen Wien als Ort der Verhandlung. Als symptomatisch verzeichnet das Blatt noch, daß die deutschen Abgeordneten Böhmens beschloffen haben, heuer an den Verhandlungen des Landtages theilzunehmen.

Wie aus Karlowitz telegraphirt wird, gelangt der Bericht des Abgeordneten Jágies, als des Referenten der zur Vornahme der Untersuchung der gegen den Patriarchen Brankovics erhobenen Anklagen entsetzten Subkomitès, in der für den 30. d. anberaumten Sitzung des serbischen Kongreßhauses zur Verhandlung. Der sehr umfangreiche Bericht des Referenten zerfällt in drei Theile. Der erste Theil legt das Verhalten des Subkomitès dar, im zweiten Theil werden die Anklagepunkte mit den Ergebnissen der Untersuchung verglichen und der dritte Theil enthält die juridische Motivirung des Berichts, welcher sämtliche Anklagepunkte als vollkommen grundlos kennzeichnet und in dem Vorschlage kulminirt, der Kongreßhausschuß möge die Anklagen des Bischofs Mejanojics abweisen und dem Patriarchen Brankovics würdige Genugthuung liefern.

Aus den Delegationen.

Das gemeinsame Budgetprovisorium.

Heute hat auch die österreichische Delegation die gemeinsame Indemnität votirt. Die ungarische Delegation mußte auf dieses Resultat warten, um das betreffende Runtium in aller Form zur Kenntniß zu nehmen. Die Czechen machten auch heute Opposition, und zwar mit der Motivirung, daß sie wegen der Aufhebung der Sprachenverordnungen keiner Regierung, weder der österreichischen noch der gemeinsamen, etwas bewilligen. Ihr Generalredner ließ sich in die eingehende Besprechung der trüben inneren Lage Oesterreichs

lampen und ein halbes Duzend Kerzen vor sich anzünden, um Hand und Feder deutlich erkennen zu können. Aber ringsum ist Nacht im Raum. Da funkeln zwei gluthrothe Augen im Winkel — das wächst wie ein Elefant im Nebeldickicht — größer und größer. Wüßte ich nicht, daß das mein treuer Neufundländer ist, so würde ich glauben, eine Szene aus dem „Faust“ zu erleben. Da winkt plötzlich eine Feder auf einer Mütze im Nebel und gleichzeitig tritt der „Fog“ in sein drittes Stadium — milchweiß — und Sonnenschein schimmert schwach hindurch. Da taucht die Feder deutlicher auf und eine Hand reicht mir einen Brief. Der Bote eines Freundes. „Nun, János! noch in Ordnung?“ — „Sir! Uram! Noch nichts drunt heute!“ — „Hier Dein Botenlohn!“ — „Dank — tessék — thanks, Sir! Uram! Nekem nines pénzem! Fog — englisches darum heute viel größer als in Kopf meiniges dickes. Bin so hell, wie Vaterland heute glückliches!“ János ist ein alter Honvéd, der seit dem Flüchtlingsjahre 1849 in London verblieben, noch stramm und fest, obwohl ein weißhaartiger Siebziger!

Im Nu ist der „Fog“ verschwunden, so schnell wie er gekommen. Gloriofer Sonnenschein. Die Luft ist hellgrün, aber auf Meilenweite klar geworden. Die Sonne, die während zweier Tag-Nächte nur auf einige Minuten, einem großen blutunterlaufenen Auge vergleichbar, durch den Nebel glüht, strahlt auf die Themse herab und funkelt auf dem Thurme unseres Parlamentspalastes. Zugleich blitzen Laufende von Bajonetten von einer Brücke herüber im Geschwindmarf. In den Krieg! „Fort — fort — nach dem fernem Südafrika! Auf lange, bange Zukunft!“ So schließt das Jahr!

Farewell! Farewell!

Francis Broemel.

ein, worauf auch deutschliberale Delegirte in die Debatte eingriffen, um die czechischen Angriffe zurückzuweisen. Dieser häusliche Zwist ging zwar die Delegation eigentlich nichts an, aber Czechen und Deutsche können einmal nicht zusammenkommen, ohne einander in die Haare zu fahren. Die Delegationen haben ihre Beratungen bis nach Neujahr unterbrochen.

Oesterreichische Delegation.

Heute Vormittags halb 12 Uhr versammelte sich die österreichische Delegation zu ihrer ersten Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung befand sich die Zuschrift des gemeinsamen Ministers des Neufers, enthaltend die Vorlage betreffend die gemeinjamende n i ä t. Ueber Antrag des Grafen Dejm wurde die Vorlage dem Budgetausschusse mit dem dringlichen Auftrage zugewiesen, sofort über dieselbe zu berathen und dem Plenum mündlich Bericht zu erstatten.

Sofort nach Schluß der Plenarsitzung trat der Budgetausschuß der österreichischen Delegation zusammen, um über die Indemnitätsvorlage zu berathen. Nachdem Kramarz erklärt hatte, die Czechen werden gegen die Vorlage stimmen, fragte Stranek, warum die Indemnität für vier Monate und nicht für kürzere Zeit verlangt wurde; Finanzminister Kállay erwiderte, daß dies bloß eine Vorsichtsmaßregel sei, worauf die Indemnitätsvorlage angenommen und Dumba zum Referenten bestellt wurde.

Am ein Viertel 2 Uhr versammelte sich die österreichische Delegation zu einer zweiten Plenarsitzung.

Referent Dumba empfiehlt im Namen des Budgetausschusses die Indemnitätsvorlage zur Annahme.

Dr. Eduard Gregr erklärt, daß die Czechen gegen die Indemnitätsvorlage stimmen werden, weil denselben durch Aufhebung der Sprachenverordnungen ein solches Unrecht zugefügt worden sei, wie es keine selbstbewußte Nation sich gefallen lassen könne. Redner kommt sodann auf die Politik des alten absolutistischen Oesterreich zu sprechen, welche dahin gegangen sei, alle nichtdeutschen Völker zu vernichten. Es sei eine historische Thatsache, daß ohne die böhmischen und die ungarischen Regimenter die Monarchie schon lange aus der Reihe der europäischen Großstaaten geschieden wäre. Die Völker von Böhmen und von Ungarn haben die Monarchie erhalten, um die Sicherheit ihrer nationalen Entwicklung und Zukunft zu gewahren. Auch Ungarn sollte das Los treffen, es sollte seiner Selbstständigkeit beraubt und seine Nationalität sollte unterdrückt werden; die Ungarn waren aber so glücklich, sich aus dem österreichischen Joche zu befreien. Was wäre aus Oesterreich geworden, wenn die altösterreichische Politik siegt hätte? Redner erinnert nur an 1866. Oesterreich wäre heute nur eine Provinz Deutschlands, das alte, ruhmreiche Geschlecht der Habsburger wäre ein Vasall der Hohenzollern, wenn es überhaupt noch ein Herrscherhaus wäre. Die Triebfedern der großdeutschen Bewegung liegen klar und deutlich vor den Augen der ganzen Welt.

Dr. Funke: Das ist eine Denunziation!

Dr. Gregr: Das ist keine Denunziation.

Dr. Funke: Aber unwahr;

Dr. Gregr: Was man in jeder Zeitung lesen kann. Ich meine ja nicht Ihre Partei, aber Sie wissen ganz gut, daß es eine Partei gibt, auf die jene Bemerkung paßt. Redner erklärt schließlich, Böhmen werde stets gegen die jetzige Verfassung kämpfen, welche das Hinderniß zur Verwirklichung des böhmischen Staatsrechtes sei.

Nachdem Dr. Nus und Lemisch gegen den Vorwurf betreffend die antidynastische Gesinnung der Deutschen Oesterreichs protestirt und Funke die Bereitwilligkeit der Deutschen betont hatte, auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse mit den Czechen Frieden zu schließen, schwächte Kramarz die Rede Gregr's ab, indem er erklärte, dieselbe habe nur ch a u v i n i s t i s c h e n Zwecken gedient, worauf sich sodann auch der letzte Redner, Pacak, für den deutsch-czechischen Frieden erklärte. Dieser Friede — führte Redner aus — müsse vor Allem in der Sprachenfrage geschlossen werden, alle anderen Gegensätze müßten beiseite gestellt werden, ebenso das böhmische Staatsrecht wie der deutsche Centralismus. Redner sagt: Versöhnen wir uns und lassen wir alle Dumheiten. Die Czechen seien bereit, sich mit den Deutschen an den Konferenztisch zu setzen, aber nur auf Grund der gegenseitigen Gleichberechtigung.

Hierauf nahm die Delegation das viermonatliche Budgetprovisorium in allen Lesungen an, sowie auch den Bericht des Budgetausschusses betreffend die Feststellung der Uebereinstimmung der beiderseitigen Beschlüsse der österreichischen und der ungarischen Delegation.

Ungarische Delegation.

Die ungarische Delegation trat, nachdem sie in einer Mittags um 12 Uhr stattgehabten Plenarsitzung die gestern votirte Indemnitätsvorlage auch in

legierte in die
ischen Angriffe
wist ging zwar
aber Czehen
cht zusammen-
re zu fahren.
rathungen bis
ation.
hr versammelte
ihrer erste
ordnung befand
Ministers des
betreffend die
Ueber Antrag
ge dem Budget-
age zugewiesen
dem Plenum
sigung trat der
hischen Delega-
itätsvorlage zu
art hatte, die
stimmen, fragte
mittel für vier
erlangt wurde;
dass dies bloß
ic Indemnitäts-
zum Referenten
melte sich die
zweiten
im Namen des
rlage zur An-
dass die Czehen
werden, weil
henverordnungen
ei, wie es keine
en könne. Ned-
s alten abfolu-
elche dahin ge-
zu vernichten.
ohne die böhmis-
Regimenter die
der europäischen
er von Böhmen
er erhalten, um
altung und Zu-
sollte das Los
zeit beraupt und
werden; die Un-
aus dem öster-
bare aus öster-
reichische Politik
1866. Oester-
eutschlands, das
urger wäre ein
erhaupt noch ein
der großdeutschen
vor den Augen
ne Denun-
Denunziation.
jeder Zeitung
artei gibt, auf
klart schließlich,
rige Verfassung
Verwirklichung
isch gegen den
Geinnung der
Zunke die
nt hatte, auf
mit den Czehen
ar z die Rede
elbe habe nur
ent, worauf sich
eal, für den
Dieser Friede —
Allen in der
anderen Gegen-
ebenfalls das böh-
Centralismus,
und Lasse
ie Czehen seien
en an den
y, aber nur auf
sigung.
n das viermonat-
Lejunge
udgetauschusses
insfimmung der
ischen und der
on.
nachdem sie in
en Plenarsitzung
age auch in

dritter Lesung angenommen und das Präliminare der Delegation ohne Debatte votirt hatte, Nachmittags um halb 3 Uhr zu einer neuerlichen Plenarsitzung zusammen, um das Plinium der österreichischen Delegation entgegenzunehmen. Da aber die österreichische Delegation ihre Beratungen um diese Zeit noch nicht beendet hatte, wurde die Plenarsitzung bis halb 6 Uhr suspendirt.

Um 5 Uhr unterzog das Siebener-Komite unter dem Vorsitze Desider Szilagyis das inzwischen eingetroffene Plinium der österreichischen Delegation einer Prüfung und konstatierte die Uebereinstimmung der Beschlüsse der ungarischen und der österreichischen Delegation, worauf die ungarische Delegation um halb 6 Uhr ihre Plenarsitzung wieder aufnahm und dem Berichte des Siebener-Komitees gemäß die Uebereinstimmung der beiden Beschlüsse auch ihrerseits feststellte.

Die ungarische Delegation wird bis zum 10. Januar voraussichtlich keine Plenarsitzung halten. Die Mitglieder der ungarischen Delegation, welche heute Abends nach Budapest zurückgekehrt sind, trafen am 2. Januar 1900 wieder in Wien ein. Am 2. Januar um 10 Uhr Vormittags begieng der Marineauschuss die Verhandlung des Marinebudgets, am 4. Januar um halb 11 Uhr Vormittags der Heeresauschuss die des Heeresbudgets, während am 8. Januar der Schlussschuss seine Sitzung hält. Für den 9. Januar 1900 sind die Mitglieder der Delegation zum Hofball geladen.

Die nächste Plenarsitzung der österreichischen Delegation findet am 9. Januar statt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Dezember.

*** Reorganisation des hauptstädtischen Ingenieuramtes.** Die Mängel und Fehler, welche Oberbürgermeister Joseph Markus anlässlich der vor einigen Wochen durchgeführten umfassenden Untersuchung im Ingenieuramt aufgedeckt, haben — wie wir berichteten — den Bürgermeister Johann Salmos zu einer energischen Aktion veranlaßt, die beruhen ist, das Niveau des Amtes, welches in den jüngsten Jahren seinen Kredit gänzlich eingebüßt, zu heben. Der Bürgermeister betraute bekanntlich den Bezirksvorsteher Alexander Hanvai mit der Ausarbeitung eines Normativs für das Ingenieuramt, welches demnächst herausgegeben werden soll und das sich auf das Amtsgebäude des eigentlichen Ingenieuramtes beziehen wird. Die Wirksamkeit der Hilfsämter, deren Unzulänglichkeit zu häufigen Klagen Anlaß bot, wird durch eine Verordnung geregelt, die der Bürgermeister schon erlassen. In der Verordnung wird hervorgehoben, daß sich der Oberbürgermeister anlässlich der gepflogenen Untersuchung die Ueberzeugung verschafft, daß die Amtsgebäude der Manipulationsabteilung und der verschiedenen Sektionen weder im Allgemeinen noch im Speziellen den gerechtfertigten Ansprüchen genüge, ja sogar nach mehreren Rücksichten benängelt werden müsse. Die Mängel bestehen darin, daß die Handhabung der Aktenstücke eine schwerfällige ist, einen Ueberblick nicht gewährt, daß in den Sektionen die Bücher nicht einheitlich geführt werden und die Manipulation demnach in jeder Sektion eine andere ist. Auch gegen das Verfahren um die eingereichten Rechnungen werden Einwendungen erhoben, ferner erklärt, daß das Verwaltungssystem des Archivs der Sanierung bedarf und im Interesse der Ausübung einer entsprechenden Aufsicht und Kontrolle das Verwaltungsamt ein Evidenzhaltungsregister führen müsse. Die Verordnung enthält Weisungen für den Kanzleileiter, regelt die Protokollierung, Buchhaltung, die Expedition, die Manipulation der Sektionen, die Verwaltung der Rechnungen und die Evidenzhaltung, erstreckt sich jedoch — wie wir eingangs bemerkten — auf die Gebahrung des eigentlichen Ingenieuramtes nicht. Der Bürgermeister bemängelt in seiner Verordnung, daß sämtliche Aktenstücke des Ingenieuramtes behufs Revision und Expedition an den Bauinspektor geleitet werden, und erklärt, es genüge, wenn die Sektionsleiter die geringfügigeren Angelegenheiten residiren und expediren, ein Vorgang, welcher in beträchtlichem Maße zur Beschleunigung der Amtsgebahrung beitragen werde. In der Verordnung wird verfügt, daß in Protokolle jedes Aktenstück binnen 20 Tagen erledigt und monatlich über die Restanzen ein Ausweis angefertigt werden müsse, welcher dem Bauinspektor vorzulegen sei. Behufs Vereinfachung des Gebahrens sei die Erledigung des Ingenieuramtes auf das Aktenstück selbst zu schreiben. — Wie ersichtlich, enthält die Verordnung des Bürgermeisters mehrere ersprießliche Verfügungen zur Behebung der Mängel des Amtes. Es erübrigt nun, daß das noch in Aussicht stehende Normativ auch im Ingenieuramte Ordnung schaffe, damit endlich die Klagen gegen dieses wichtige Amt der Kommune verstümmen.

*** Das neue Pflasterungsstatut.** Die hauptstädtische Finanzkommission verhandelte heute Nachmittags in einer außerordentlichen Sitzung den Entwurf des neuen Pflasterungsstatuts. Der Sitzung

präsidierte Vizebürgermeister Alois Matuskfa, das Referat führte Magistratsnotar Dr. Stephan Bárczy.

Die Finanzkommission acceptierte in ihrer heutigen Sitzung den ersten Abschnitt des Statutentwurfs, welcher allgemeine Verfügungen enthält. Beim zweiten Abschnitt, welcher die Basis und den Modus der Pflasterungsbeiträge feststellt, ergriff als Erster Rudolf Palotai das Wort. Derselbe führte aus, daß gegen das Statut von juridischem Standpunkte aus Einwendungen erhoben werden können, denn es enthalte viele ungerechte Verfügungen. Zahlreiche Eigner, deren Gründe einen geringen Werth repräsentiren, müßten wegen der überaus hohen Pflasterungsbeiträge zu Grunde gehen. Redner führt mehrere Beispiele an, welche beweisen, daß die Pflasterungsbeiträge in manchen Fällen das Dreifache des Grundwerthes betragen würden. Palotai proponirt, die Pflasterungsflächen in 3 Zonen aufzuteilen. Nach theuren Gründen sei der volle Beitrag, nach minderwertigen die Hälfte und ein Viertel des Beitrages zu entrichten. Nach Gebieten, welche weder Kanalisation noch Wasserleitung besitzen, sei jedoch kein Beitrag zu leisten. Redner beantragt, den Entwurf an das Subkomite zurückzuleiten, damit dasselbe eine neuerliche, entsprechendere Unterbreitung mache. — Joseph Pirava und Johann Ludvig pflichten der Ansicht Palotais bei. Ludwig proponirt, daß nach ebenbürtigen Häusern ein Drittel, nach einhöflichen die Hälfte und nach zweistöckigen der ganze Beitrag zu leisten sei. Pirava hingegen wünscht, daß die Höhe des Beitrages mit 60 Prozent bemessen werde. — Paul Sigray macht sich die Ausführungen Pirava's zu eigen. — Peter Herzog ist der Ansicht, daß der Werth der Gründe als Berechnungsbasis diene; auch er wünscht, daß der Beitrag nur 60 Prozent der Pflasterungskosten betrage. — Dr. Franz Seltai erklärt, daß das Statut von juridischem Standpunkte keine Ungerechtigkeit enthalte, jedoch birde das Statut den Grundeigentümern beträchtliche Lasten auf, die bisher nur minimale Pflasterungskosten zu tragen hatten. Es frage sich auch, mit welchem Material gepflastert werde, da sich auch in dieser Beziehung Unterschiede bis zu 40 fl. per Quadratmeter ergeben. Redner beantragt, daß die Kommune die Mehrkosten für das theure Material zu bedenken habe. Im Uebrigen unterstütze er den Pirava'schen Antrag, nämlich die Feststellung des Beitrages mit 60 Prozent der Kosten. — Oberbuchhalter Hugo Szampl acceptirt ebenfalls den Antrag Pirava's und wünscht, daß nach leeren Gründen nur die Hälfte des Beitrages eingehoben werde, die andere Hälfte, wenn der Grund bebaut wird. — Magistratsrath Johann Vaskievits empfiehlt aus finanziellen Rücksichten den Antrag des Subkomites zur Annahme, ist aber — falls er auf Opposition stoße — geneigt, die Pirava'sche Proposition zu acceptiren. — Die Kommission nimmt hierauf den Pirava'schen Antrag mit dem Amendement Seltai's an, laut welchem bei der Pflasterung das dem Grant am nächsten stehende Pflasterungsmaterial als Basis angenommen und der Beitrag mit 60 Prozent der Kosten festgesetzt werde. — Die übrigen Paragraphen des Statutentwurfs wurden ebenfalls mit geringfügigen Aenderungen angenommen.

*** Die Geschichte des alten Stadthauses.** Der pensionirte hauptstädtische Vize-Archivar Ludwig Schmall schrieb eine „Geschichte des Pester alten Stadthauses“. Der Magistrat eröffnete heute einen Kredit zur Herausgabe des Werkes.

*** Verlängerung der Realschulgasse.** Die Universitätsprofessoren Dr. Böke und Dr. Navratil wandten sich an den Bauath mit dem Ansuchen, die Realschulgasse bis zum Museumring zu verlängern. Der Bauath hält das Projekt für richtig, empfiehlt die Durchführung desselben jedoch der Kommune, da sich bei ihm (dem Bauath) für die Kosten keine Bedingung vorfindet.

*** Ungarische Naturprodukte in Amerika.** Der Newyorker Großkaufmann Theo Wendling wandte sich an die hauptstädtische Behörde mit dem Ansuchen, ihm Einkaufsquellen für Naturprodukte, und speziell für weiße Bohnen, zu bezeichnen, da er wegen Mangels an Adressen nicht in der Lage sei, mit Ungarn kommerzielle Verbindungen anzuknüpfen. Wendling erklärt, daß in den Vereinigten Staaten große Mengen ungarischer Hülsenfrüchte abgesetzt wären. Der Magistrat übermittelte das Schreiben des Newyorker Kaufmannes dem Marktinspektors mit der Weisung, den Produzenten von dem Inhalte des Ansuchens Mittheilung zu machen.

*** Für die Schneereinigung der Hauptstraßen und Plätze hat das Keimlichkeitsamt bis heute 11,000 fl. in Anspruch genommen. Die Reinigung der Nebengassen lassen die Bezirksvorstellungen aus ihrem Pauschale befragen.**

*** Der Direktor des hauptstädtischen statistischen Amtes Joseph v. Körösi unterbreitete dem Magistrat einen umfangreichen Bericht über den statistischen Kongreß in Christiania. Der Magistrat erklärte in seiner heutigen Sitzung, er werde hinsichtlich der im Berichte enthaltenen Anträge Körösi's einen Beschluß fassen, wenn die Direktion des statistischen Amtes eine besondere Unterbreitung machen wird.**

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Michelette“ gratis nach.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. Dezember.

*** Unsere heutige Beilage** enthält folgendes: Weihnachten bei der Post, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle (Die Ehre der Erzieherin), Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, ferner die „Nouvelles-Zeitung“ (Die „Geldenthaten“ des Prinzen Arenberg, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Michelette“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Wetterbericht.** In der abgelaufenen Nacht hatten wir reichlichen Schneefall, tagsüber war das Wetter neblig und trocken, das Thermometer bewegte sich um den Gefrierpunkt, der Barometerstand ist auf 760 Mm. zurückgegangen. Auf dem Kontinent herrscht allgemein bewölkttes Wetter, die Temperatur ist im Steigen begriffen. Im Westen Ungarns fiel Nachts starker Schnee, das Wetter wird milder und in manchen Gegenden stellte sich bereits Schneeschmelze ein. Es ist für die Folge Temperaturzunahme und Niederschlag, insbesondere im Westen des Landes zu erwarten.

*** Erzherzog Franz Salvator** und Gemahlin Erzherzogin Marie Valerie treffen am 30. d. aus Wallsee zu kurzem und dann Mitte Januar zu längerem Aufenthalt in Wien ein und werden, ebenso Se. Majestät, das zweite Mal im Schönbrunner Schlosse wohnen.

*** Ministerialrath Dr. Alexander Jepsenky.** Se. Majestät hat den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sektionsrath im Ministerpräsidium Dr. Alexander Jepsenky in das Ministerium des Innern versetzt.

*** Von den Hochschulen.** Se. Majestät hat den öffentlichen ordentlichen Professor am Joseph-Polytechnikum Emil Asbóth unter Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des technischen Unterrichts und mit Belohnung des Titels eines öffentlichen ordentlichen Polytechnikum-Professors seiner Stelle auf eigenes Ansuchen entlassen. — Der Unterrichtsminister beauftragte den Universitäts-Supplenten Dr. Koloman Tellepessniczky als Privatdozenten an der Budapestener Universität.

*** Aus dem Honvédministerium.** Se. Majestät hat dem Sektionsrath Albert Szóts, aus Anlaß seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand, den Titel eines Ministerialrathes verliehen; den Ministerialsekretär Karl Stupkovich zum Sektionsrath ernannt, und den Ministerialsekretären Dr. Koloman Melichár und József v. Bánó Titel und Charakter eines Sektionsraths verliehen. Ferner wurden durch den Minister ernannt:

die Titular-Ministerialsekretäre Bela Ferdinánd und Emanuel Keszó zu wirklichen Ministerialsekretären; die Ministerialkonsultanten Dr. Desider Harmasz und Nikolaus Kármós zu Ministerial-Hilfssekretären; die Ministerial-Konzeptadjuvanten Dr. Aurel Knapp und Ignaz Clair v. Szent-Mihály zu Ministerial-Konsultanten; die Ministerial-Konzeptpraktikanten Árpád Schindler v. Hajnik und Dr. Aladar Erdelyi zu Ministerial-Konzeptadjuvanten; die unbedeutenden Ministerial-Konzeptpraktikanten Dr. Géza Bogács und Geord Jspancsics zu beordeten Ministerial-Konzeptpraktikanten; der Finanz-Konzeptpraktikant Elemér Staub zum unbedeutenden Ministerial-Konzeptpraktikanten.

*** Neue Kämmerer.** Se. Majestät hat den Oberleutnants Bela Harmos v. Hahalom vom 6. und Stephan Harmos v. Hahalom vom 9. Huzarenregiment die Kämmererwürde verliehen.

*** Justizielle Ernennungen.** Durch allerb. Entschliegung wurden ernannt: der Richter in Dees Dr. Ernst Weiszel zum Bezirksamtsanwalt in Dees; zu Unterichtern: der Notar am Budapest Straßengerichtshofe Dr. Stephan Mariska am Budapest V. Bezirksgerichte; der Lugozer Gerichtshofnotar Ignaz Jankovich am Jászeter, der Vizenotar in Maros-Báschely Albert Bawelka am Kronstädter, der Nemet-Ujvárer Vizenotar Rudolf Freunyo am Traktener, der Weizsacher Vizenotar Dr. Paul Barabha am Selistwoer, der Vizenotar in Raab Jean, Yulay am Szent-Gotharder, der Vizenotar am Budapest Straßengerichtshofe Bela Kottler am Deneeserer, der Vizenotar Vizenotar Johann Kocsánj am Kis-Kender Bezirksgerichte; der Weizsacher Vizenotar Dr. Christoph Heber am Lugozer Gerichtshofe; der Dobreziner Vizenotar Koloman Nagy am Deneesker, der Boglauer Vizenotar Dr. Kornel Petricu am Boglauer, der Szegediner Vizenotar Dr. Franz Szántó am Zombor, der Vizenotar am Budapest Handels- und Wechselgerichte Dr. Joseph Kóós am Edelkammer und der Vizenotar am Budapest Gerichtshofe Nikolaus Kólosy am Turóc-Szent-Martoner Bezirksgerichte.

*** Michael Munkácsy.** Die neuesten Berichte über das Befinden Michael Munkácsy's lauten nach dem Pariser „Figaro“ sehr ungünstig. Der Kranke ist nun seit zwei Jahren in der Heilanstalt bei Bonn untergebracht. Die Hoffnung auf vollkommene Genesung ist geschwunden. Der Künstler ist an beiden Beinen gelähmt und seit zwei Monaten sein Augenlicht im Schwinden begriffen, so daß ihm gänzliche Erblindung bevorsteht. Er genießt sorgsamste Pflege. — Der Kölner Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ wendete sich mit einer Anfrage an die in Köln lebende Gattin des Malers, welche in ihrem Antwortbriefe die Gerüchte von der Beschlimmerung als unwahr erklärte. „Munkácsy“, schreibt sie, „erkennt mich immer, empfängt mich freundlich und begleitet

nach bis zum Wagen ohne Stock. Sein Aussehen ist gut, aber die Wundheilung sehr groß.

* Zum gestrigen Eisenbahnzusammenstoß. Bei dem gestern hinter dem Kerepeser Friedhof erfolgten Zusammenstoß des Kelenfölder Lokalzuges Nr. 25 mit dem Hünaner Personenzug Nr. 1007 ist, wie nachträglich gemeldet wird, der Postdiener Georg K o j s o leicht verwundet worden; er erlitt im Gesichte und an den Händen leichte Hautabschürfungen und konnte sich zu Fuße in seine Wohnung begeben. Der Zusammenstoß der beiden Personenzüge erfolgte in der Weise wie wir bereits berichtet haben und war eine Folge des Umstandes, daß der Hünaner Personenzug vor der Distanzscheibe angehalten werden mußte. Der Hünaner Zug wurde in Kelenföld um 9 Uhr 20 Minuten abgelassen und in der vorgeschriebenen Distanz von 10 Minuten folgte demselben der Kelenfölder Lokalzug, dessen Lokomotivführer das Deckungssignal des vor ihm stehenden Personenzuges wegen der großen Biegung nicht wahrnehmen konnte. Im Lokalzuge befand sich kein Passagier, und die letzten Waggons des Hünaner Zuges, welche beim Zusammenstoße beschädigt wurden, waren Manipulations- und Postwaggons. Die Lokomotive drückte die Rückwand des dem Hünaner Zuge angehängten letzten Waggons ein und hob den vorletzten Waggon aus den Schienen. Der von dem Vorfalle avirte Stationschef L a c h n i t eilte mit Arbeitern an die Stelle des Unfalles, ließ die beschädigten Waggons abkloppeln und brachte den Zug mit den Passagieren in die Bahnhofshalle. Die Bahnstrecke wurde noch im Laufe der Nacht freigegeben. — In dieser Angelegenheit veröffentlicht die Direktion der ungarischen Staatsbahnen folgende Darstellung:

Am 27. d. mußte der Hünaner Personenzug Nr. 1007, welcher mit einer Verspätung von 1 Stunde 45 Min. in Budapest ankam, vor der Einfahrt in den Budapesterbahnhof angehalten werden, weil auf den in der Bahnhofshalle zur Verfügung stehenden beiden Einfahrtsgeleisen der gleichfalls mit geringer Verspätung ankommene Wiener Zug Nr. 9 und der Araber Schnellzug Nr. 693 standen. Dem Hünaner Personenzuge folgte von der Station Franzstadt in geringer Distanz der Kelenfölder Lokalzug Nr. 25; da aber das Zugsbegleitungspersonal des Lokalzuges das den Hünaner Zug bedeckende zweite Haltesignal nicht beachtete, stieß der Lokalzug mit dem Hünaner Zug zusammen. In Folge des Zusammenstoßes erlitt der Postkondukteur des Hünaner Zuges unbedeutende Verletzungen; ein Dienst- und drei Postwagen wurden mehr-minder stark beschädigt. Von den Passagieren und dem Zugsbegleitungs-personal wurde Niemand verletzt. Der Unfall veranlaßte nur insofern eine Verkehrsstörung, als die über die Franzstadt verkehrenden Personenzüge über die Steinbrucher obere Station nach Budapest dirigiert wurden. Eine strenge Untersuchung ist im Zuge.

* Von der Donau. Das Eis steht auf dem Strom noch fester als bisher, trotzdem die Temperatur nachgelassen hat. Gestern rutschte der Eisstoß von der Franz-Joseph-Brücke bis in die Nähe der Verbindungsbrücke hinab, so daß jetzt dieses Stück des Stromspiegels eisfrei ist.

* Handelsminister Alexander Szegedius stattete heute Mittags den wichtigeren Abteilungen der hauptstädtlichen Post und Telegraphie und des Telephons einen Besuch ab. In Begleitung des Post- und Telegraphen-Direktionspräsidenten Ministerialrath Peter Szalazy, des Sektionsraths Koloman Vertessy, der Post- und Telegraphen-Direktoren Karl Demeny und Karl Keller, des technischen Rathes Paul Balla und des Ministerialsekretärs Alexander Soklan besichtigte der Minister zuerst die Telephoncentrale in der Mohrengasse, wo er sich sämtliche Einrichtungen bis in die geringsten Details und auch den Plan für das Gebäude der Centrale zeigen ließ. Dann begab sich der Minister in die Reparaturwerkstätte für Postwagen, von dort in die Lageräume des Post- und Telegraphen-Wirtschaftsamtes und um 2 Uhr Nachmittags in das Post-Zustellungs- und das Geldanweisungen-Auszahlungsamt in der Versengasse. Beim Abschied drückte der Minister dem Direktionspräsidenten Ministerialrath Peter Szalazy für die in den Nemtern herrschende Ordnung Anerkennung aus.

* Winter. Heute Nachts um 2 Uhr nach Mitternacht begann es in der Hauptstadt wieder zu schneien und am Morgen gab es in den Straßen 10 Centimeter hohen Schnee. Obwohl die Schneepflüge und ein großes Aufgebot von Hilfsarbeitern schon im Laufe der Nacht in Aktion traten, gab es in den frühen Morgenstunden allenthalben in den Straßen Verkehrsstörungen. Auf den Straßenbahnen mußten die Schneepflüge wiederholt verkehren, um eine ungestörte Kommunikation zu ermöglichen. Die große Schneemasse wird zum Theile ausgeführt, zum Theile in den Hauptkanal geworfen. Die Bezirksvorstellungen machen die Hausbesitzer für die sofortige Reinigung der Trottoirs verantwortlich und das Feuerwehroberkommando fordert die Hausbesitzer auf, die Wasserleitungshähne freizuhalten, damit bei Feuergefahr keinerlei Komplikationen entstehen.

* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat angeordnet: die Beurlaubung des Obersten Karl Schnerch nach dem Ergebnisse der Superarbitration als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres; die Ueberlegung in den

Aktivstand der k. u. Honvédhacht: die Oberleutenants: Alkadia Popjavin und Merius Trompler de Keszmarc; die Zuteilung des Oberleutenants Emerich Freiherrn v. Mattencloitz zu dem Hofstaate des Erzherzogs Otto als Erzieher.

* Veränderungen bei der Polizei. In Folge der am 1. Januar 1900 ins Leben tretenden neuen Strafprozessordnung mußte die Kriminalabtheilung der hauptstädtlichen Staatspolizei einer gründlichen Reform unterzogen werden. Die Agenden dieser Abtheilung werden von Neuem ab so überhandnehmen, daß in der Kriminalabtheilung eine Unterabtheilung kreiert werden mußte, welcher jene Angelegenheiten zugewiesen werden, für die das Strafbezirksgericht kompetent ist. Zum Leiter dieser Unterabtheilung wurde Polizeirath Victor Jzarnay bestellt, während Polizeirath Ludwig Sarkas auch fernerhin die größeren Kriminalangelegenheiten erledigen wird. Die Vermehrung des Konzipistenkorps wurde vorläufig noch nicht durchgeführt, doch soll am 1. Januar eine größere Anzahl von Konzipisten aus den Bezirken in die Centrale veretzt werden.

* Die Sperrstunde in der Sylvesternacht. Die Oberstadthauptmannschaft verständigt die interessierten Cafetiers und Jastwirthe, daß sie in der Sylvesternacht ihre Geschäfte bis 3 Uhr Morgens offen halten und in denselben müßigen lassen dürfen.

* Das neue Jahrhundert. Aus Berlin telegraphirt man uns: Der Kaiser wünscht den Jahrhundertwechsel in feierlicher Form zu begehen. Das Hofmarschallamt theilt das Programm der geplanten festlichen Veranstaltungen mit. Um viertel 12 Uhr Nachts wird ein feierlicher Gottesdienst in der Schloßkapelle celebrirt, dem sich um Mitternacht eine Desfilirung im Weißen Saale anschließt. Punkt 12 Uhr Nachts werden im Lustgarten dreihundert Salutschüsse gelöst. Auf das übliche Wecken durch Regimentsmusik unter den Linden folgt Vormittags der Empfang der Generalität. Mittags findet im Zeughaus die Neueinweihung der Fahnen und Standarten der Gardes du Corps statt. Die Feldzeichen sollen mit frischem Lorbeerreis geschmückt werden. Die gesammte Garnison wird unter den Linden Parade stehen. Die Feier wird durch Lösung von 33 Salutschüssen geschlossen. Es werden bedeutungsvolle Ansprachen des Kaisers erwartet.

* Baron Luzzensky im Transvaal. Der im vorigen Monat pensionirte Beamte des Abgeordnetenhauses Baron Felix Luzzensky, der bekanntlich Ungarn mit der Absicht verließ, bei den Buren Kriegsdienste zu nehmen, hat nun aus Johannesburg an hiesige Verwandte Nachricht gesandt. Baron Luzzensky erzählt in seinem Briefe, in Johannesburg habe seiner ein holländischer Dampfer geharrt, dessen Kapitän ihm mittheilte, er — Luzzensky — sei zum Burenhauptmann ernannt und habe sich bei der Kriegsführung in Pretoria zu melden. Der Holländer wird in der Delagoa-Bai anlegen, von wo aus Luzzensky und mehrere andere Freiwillige die Reise nach Pretoria per Bahn fortsetzen.

* Sylvesterfeier. Der Verein der reisenden Kaufleute Ungarns veranstaltete in seinen Lokalitäten (Abergasse Nr. 5) am Sylvesterabend eine Tanzunterhaltung mit vorangehendem Konzert, an welchem die Herren Aranyi, Barady, B. Rey und Szikla vom kön. Opernhaus, Herr Michael Kovacs vom Volkstheater, Frau Desider Aranyi und mehrere Clowen der Sidonie Rakosy'schen Schauspielhülle mitwirkten werden. — Der Budapesterkroatische Gesangsverein „Mada“ veranstaltet am 31. d. in seinen Vereinslokalitäten (Große Feldgasse Nr. 11) eine Sylvesterfeier unter Mitwirkung des Gesangschors und der Tamburakapelle. Alle in Budapest weilenden Kroaten sind gern gesehen.

* Unfall auf dem Eise. Der Maler Giza Beske hatte heute Nachmittags das Unglück, auf der Eisbahn im Stadtwaldchen beim Schlittschuhslaufen so unglücklich zu stürzen, daß er den rechten Arm brach. Der Künstler wurde nach Anlegung eines Nothverbandes zur weiteren Pflege in seine Wohnung gebracht.

* Symen. Herr Mor Nagy, Mitgeh der Kaschauer Getreide-Exportfirma Adolf Groß u. Sohn, verlobte sich mit Fräulein Janka, Tochter des Herrn Anton Tomajchoff, Grundbesitzer in Szariva (Komitat Arva).

* Verkehrsstörungen. Laut einem Communiqué der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen ist der Gesamtverkehr auf der Linie Debrecen-Marchegg in Folge Schneeverwehung voraussichtlich auf zwei bis drei Tage eingestellt worden. — Dagegen ist das auf der Theilstrecke Mada-Szomolány-Neutra-Zablonicz der Linie Tirna-Kutt durch Schneeverwehung entstandene Verkehrshinderniß behoben und der Gesamtverkehr von neuem aufgenommen worden.

* Kohlengasvergiftung. In der Verovölgygasse Nr. 28 wohnen in einem Zimmer die Tagelöhnerin Susanne Szerniczky mit ihrem jährigen Töchterchen Agnes, der Tagelöhner Johann Stoják und die Fabrikarbeiterin Sophie Szuván. Gestern Abends bezog die Szerniczky tüchtig ein, worauf sich die Jnassen des kleinen Zimmers zur Ruhe begaben. Heute Morgens fiel es den Hausleuten auf, daß sich aus der Szerniczky'schen Wohnung Niemand zeige, und als auf wiederholtes Klopfen keine Antwort kam, besetzte man sich, die Wohnung gewaltsam zu öffnen. Im Zimmer

herrschte dichter Qualm und die vier Bewohner desselben lagen bewegungslos in ihren Betten. Man brachte dieselben in den Hofraum hinaus und avirte die Rettungsgesellschaft, welche die Verunglückten durch Anwendung der künstlichen Athmung zu Bewußtsein brachte und dann in häuslicher Pflege beließ. Die von dem Vorfalle verständigte Polizei konstatarie, daß die Ausströmung des Kohlengases erfolgte, weil der Ofen einen schlechten Luftzug hat.

* Sozialistenkongreß. Am 6. Januar findet in Droscház ein behördlich gestatteter Landeskongreß der unabhängigen sozialistischen Feldarbeiter statt. Auf der Tagesordnung stehen die wirtschaftliche Lage der Feldarbeiter, die Organisation, die Fachpresse und die Frage der Arbeitslöhne.

* Zufällig erschossen. Der Magazineur der Franzstädter Gasfabrik Joseph Fazekas war heute Morgens um 8 Uhr damit beschäftigt, seinen Revolver zu reinigen. Zu diesem Behufe zog Fazekas eine Patrone nach der anderen aus dem Magazine des Revolvers und bemerkte nicht, daß sein Dienstmädchen, die 17jährige Sophie Güntler, dieser Manipulation mit der Schießwaffe aus unmittelbarer Nähe zusah. Plötzlich ging ein Schuß los und ein gellender Knirsch folgte der Detonation. Erst jetzt gemahrte Fazekas die Magd, die einige Schritte weit taumelte und zu Boden sank; das Projektil war dem armen Mädchen in die Brust gedrungen und sie gab trotz der sofortigen Hilfe nach wenigen Minuten den Geist auf. Die von dem Unglücksfalle verständigte Stadthauptmannschaft des IX. Bezirkes veranlaßte die Ueberführung der Leiche in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts und leitete gegen Fazekas die Untersuchung ein.

* Offiziersduell. Wie aus Dreslau telegraphirt wird, fand heute in Allenstein zwischen einem Oberleutnant und einem Lieutenant des Infanterie-Regiments Nr. 150 ein Duell statt, bei welchem der Oberleutnant einen Lebensgefährlichen Schuß in den Unterleib erhielt.

* Eislaufverein. In der Ausschussung des Budapesterbahnhofes Eislaufvereins vom 27. d. wurden dem Pensionsinstitut der ungarischen Journalisten und dem Budapesterbahnhofes Eislaufverein je 200 Kronen votirt.

* Tödtliche Streiche. Der Tagelöhner Joseph Gratz ging am Christabend zu seinem Freunde, dem in der Wajengasse Nr. 32 wohnhaften Fabrikarbeiter Andreas Böj, und forderte diesen auf, mit zur Christmesse zu gehen. Während sich Böj feiertagsmäßig anleidete, vermißte er plötzlich seine silberne Uhr, die er kurz vorher auf den Tisch gelegt hatte; er beschuldigte seinen Besucher, die Uhr gestohlen zu haben. Der Wortstreit, welcher hierauf entstand, artete bald in eine Schlägerei aus, in deren Verlauf Böj einen so kräftigen Faustschlag nach dem Kopf des Gratz führte, daß dieser bewusstlos zu Boden sank. Als Gratz nach längerer Zeit das Bewußtsein wieder erlangte, begab er sich nachhause und legte sich zu Bette; heute Früh ist Gratz nach mehrtägigem Krankenlager gestorben. Auf erfolgte Anzeige wurde die Leiche behufs Obduktion ins gerichtsarztliche Institut gebracht. Böj wurde in Haft genommen.

* Plötzlicher Tod. Der hauptstädtliche Kassenbeamte Johann Erdélyi erlitt heute Abends 6 Uhr in dem Momente, als er seine in der Karácsonyigasse 3 gelegene Wohnung betrat, einen Schlaganfall und starb nach einigen Minuten. Die herbeigerufenen Aerzte konnten nur mehr den bereits eingetretenen Tod konstatiren.

* Vaternord. Der Arbeiter in der Hédmező-Bájarhelyer Ziegelfabrik Alexander Dezsö, der dieser Tage mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen einen Streit gehabt hatte, kam in friedfertiger Stimmung nachhause, fand jedoch nur seinen 19jährigen Sohn Emerich vor, der ihm einen ziemlich kühle Empfang bereitere. Dies erbitterte den jahrvormigen Menschen derart, daß er mit einem Stuhl die Einrichtungsgegenstände im Zimmer in Stücke schlug. Emerich und sein inzwischen eingetretener Bruder Johann suchten den wie toll sich gebenden Menschen zu besänftigen, und als dies erfolglos blieb, entspann sich zwischen den Söhnen und dem Vater ein Kampf, bei dem die zwei Dürche schließlich ihren Vater mit Seiffellehnen erschlugen. Die Mörder wurden verhaftet.

* Deutsche Kirche, Mondgasse. Sonntag, Vormittags 10 Uhr, Prediger Wehster, Abends 6 Uhr Sylvestergottesdienst, Pastor Meyeringh. Neujahr, Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst, Pastor Meyeringh.

* Als Kranzablösung für weil. Philipp Münderkopf sind uns von Frau Armin Nagel geb. Tasler für das „Adele Brödy“-Kinderhospital 10 fl. zugekommen.

* Spenden. Für die sieben armen Waisen des Mörders zum Opfer gefallenen Ehepaars Steiner in Majtheny sind uns heute an miltthätigen Spenden zugekommen: J. v. R. 5 fl., Frau Mar. G. 1 fl., Frau W. Sch. 50 kr., Jllés R. 1 fl., Dr. Alexander R. 1 fl., die Freimaurerloge „Erdős“ 10 fl., S. J. 2 fl., B. N. u. K. J. 2 fl., Ferd. Sidon 2 fl., Lóth, Kreiner u. Koop. 2 fl., Fr. Armin Kraus 1 fl., E. B. 1 fl., Simon Neumann 1 fl., Karl Friedler 3 fl., Sarika Fried 1 fl., Edward May u. Frau 5 fl., „Alabrias-Partie“ (Munkás-telep, M. A. V.) 60 kr., A. R. C., Komárom, 10 fl., J. Mayer, Torma-Méra, 2 fl., Jgn. Rosenbergs, Salgó-Tarján, 2 fl., Jakob Wolf, Bag-Selke, 1 fl., Samu Hirschler, Pered, 50 kr., A. B. 3 fl.

* „Folies Caprice“ hat gegenwärtig ein Programm, wie es in diesem Genre besser nicht geboten werden kann. Die neuen Komödien haben riesig eingeschlagen. „Der Ausschilts-garon“ ist für das Establishment der Clou der Saison geworden. Dieser Einakter erweckt allabendlich einen Lärm der Heiterkeit. Auch der ungarische Schwanz „Egy karabolokai“ besitzt alle Qualitäten eines Luststückes. Herr Schönberg brillirt mit einer neuen Serie Schlägerkomödien. Es ist daher kein Wunder, wenn trotz der schlechten Zeiten das Haus täglich ausverkauft ist.

Familien-Nachrichten.

Herr Jidor Plagner, Szilniez (Ernsdorf), verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Janka Brauner in Szodó (Kom. Liptó).

Herr Adolf Altman, Kaufmann in Kismarkt, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Adolf Farkas in Miskolc nächst Rajshan.

Herr Leopold Schlegler, Mitbesitzer der Firma Eliaß u. Schlegler, verlobte sich am 25. d. mit Fräulein Klontka, Tochter seines Onkels und Kompagnons Herrn May Eliaß in Czeresz. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor...

Tombola. Glücksschweindl und Schlittschuhe bei Theodor Kertész, Christophplatz.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen Reprise von Auber's anmuthvoller Oper „Der schwarze Domino“ hat unsere prächtige Koloraturfoubrette Frau Abrányi...

Die Sängerin Frau Maxella Liska ist von ihrer Tournee in Deutschland, wo sie überall glänzende Erfolge gefeiert hat, zurückgekehrt. In Dresden war die Künstlerin zum Hofdiner geladen...

Reisz Bertha, Csataj, Widder József, Budapest, Verlobte. 5195. Paula Benedict, Széreg, Soma Bleier, Mató, Verlobte. 5196. Pfefferkorn Matild, Stern Richard, Arad, Szolnok, Verlobte.

Hauptkollektur

mit ca. 800 Lozen, prima besetzt, zur nächsten Lotterie mit Rücksicht zu übergeben. Gest. Offerten von direkten Interessenten sub „N. W. 43“ an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Budapest, Karlsring 9, erbeten.

In das VERORDNUNGSBLATT, welches die Ernennung der Rejere-Offiziere u. Kadeten enthält, kam bei

Moriz Tiller & Co. u. i. Uniform-Hoflieferanten, Budapest, Karlskajerne, Einsicht genommen werden. Herren aus der Provinz, die bei uns anfragen, erhalten sofort gewünschte Auskunft.

Für ungarische Schneider und Militär-Schneider ist mein reichhaltiger Preiscontant mit über 500 Illustrationen erschienen. Hohenberg Ferencz, Budapest, VI., Große Feldgasse 46, im eigenen Hause. Separater Preiscontant für Möbel-Polimentier, Gold-, Silber-Schmied u. für Einrichtungen für Leichenbestattungs-Anstalten.

„THE MUTUAL“

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York. Gegründet 1842. Rein gegenseitig. Keine Aktionäre. Fixe Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.

Table with 2 columns: Description of fund and amount. Includes rows for 'Gewählleistungsfonds am 31. Dezember 1898', 'Kostenfreie Gewinn-Reserve am 31. Dezember 1898', etc.

General-Direktion für die Länder der ungarischen Krone, Budapest, IV., Károlyi-Körut 26. Respektable Vertreter finden Anstellung. Artesités. Dr. Hajós (Hammermüller) József ügyvédi irodáján LOSONCON megnytotta. Losonc, 1899. december 16.

* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

ihren Tournee in Deutschland, wo sie überall glänzende Erfolge gefeiert hat, zurückgekehrt. In Dresden war die Künstlerin zum Hofdiner geladen, bei welcher Gelegenheit ihr der sächsische Thronfolger Prinz Johann Georg zum Andenken eine mit seinen Initialen und der Herzogskrone geschmückte Diamantnadel überreichte.

Offener Sprechsaal.*

(Glatteis auf der äußeren Waikeuerstraße.) Gehefter Herr Redakteur! Wollen Sie, bitte, folgenden kurzen Fragen in Ihrem geschätzten Blatte Raum geben: Haben die Haus- und Etablissementsbesitzer in Extravillan, und speziell auf der belebten Waikeuerstraße nicht die Verpflichtung, nach Schneefällen und bei Glatteis die Trottoirs reinigen und bestreuen zu lassen? Wenn nicht — warum nicht? Wenn ja — warum verschmähen es die hochgeborenen Herren Konstabler, auf Erfüllung dieser Pflicht zu dringen? Oder sind gesunde Menschenmochen im Extravillan billiger als im Intravillan? Ein zu Waikeuerstraße Berichtshefter im Namen vieler.

Reisz Bertha, Csataj, Widder József, Budapest, Verlobte. 5195.

Paula Benedict, Széreg, Soma Bleier, Mató, Verlobte. 5196.

Pfefferkorn Matild, Stern Richard, Arad, Szolnok, Verlobte.

Hauptkollektur mit ca. 800 Lozen, prima besetzt, zur nächsten Lotterie mit Rücksicht zu übergeben.

In das VERORDNUNGSBLATT, welches die Ernennung der Rejere-Offiziere u. Kadeten enthält, kam bei Moriz Tiller & Co.

Für ungarische Schneider und Militär-Schneider ist mein reichhaltiger Preiscontant mit über 500 Illustrationen erschienen.

„THE MUTUAL“

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York. Gegründet 1842. Rein gegenseitig. Keine Aktionäre.

Table with 2 columns: Description of fund and amount. Includes rows for 'Gewählleistungsfonds am 31. Dezember 1898', 'Kostenfreie Gewinn-Reserve am 31. Dezember 1898', etc.

General-Direktion für die Länder der ungarischen Krone, Budapest, IV., Károlyi-Körut 26. Respektable Vertreter finden Anstellung.

Artesités. Dr. Hajós (Hammermüller) József ügyvédi irodáján LOSONCON megnytotta. Losonc, 1899. december 16.

* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Medaille „Le Mossie“ Original Pariser Kunstwerk. neueste Gedenkmünze an das ablaufende XIX. Jahrhundert, die Geburt des Heilands darstellend. Sommer és Társa, Dorottya-utca 6. szám.

Kredit-Promessen. Ziehung am 2. Januar 1900. Haupttreffer 300,000 Kronen. Preis à fl. 6.50. „MERCUR“ Bank- u. Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft, Budapest, V., Dorottya-utca 12.

Telegramme. Zur Lage in Oesterreich. Prag, 28. Dezember. Das Exekutivkomité der deutschen Landtagsabgeordneten, sowie jenes der freisinnigen Nationalpartei hielten heute mit Rücksicht auf die bevorstehende Landtagsession Sitzungen ab, deren Resultate den morgen stattfindenden Versammlungen der Klubs werden vorgelegt werden.

Prag, 28. Dezember. Das Exekutivkomité der deutsch fortschrittlichen Landtagsabgeordneten beschloß, der morgen tagenden Sitzung des Abgeordnetenklubs einen die Besichtigung des Landtages bezüglichen Antrag zu stellen. Da die meisten Redner sich für die Besichtigung des Landtages ausgesprochen haben, dürfte die Abstimmung aufhören. Weiter wurde eine Anzahl von Anträgen beschlossen, welche eventuell im Landtage einzubringen wären, darunter ein Antrag betreffs der nationalen Abgrenzungen.

Prag, 28. Dezember. In der heutigen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums erklärte der Stadtverordnete Glasfabrikant Junwald, er möchte in seinem und im Namen vieler Industrieller beider Nationalitäten es aussprechen, daß es bereits höchst noth thue, daß mit Rücksicht auf die unheilvollen, den Ruin des ganzen volkswirtschaftlichen Lebens herbeiführenden nationalen Verhältnisse endlich eine Versöhnung der beiden Nationalitäten zustandekomme. Der Bürgermeister erklärte, die Worte des Redners, da er keinen Antrag eingebracht habe, als Anregung zur Kenntniz nehmen zu wollen.

Prag, 28. Dezember. Bei der heutigen Landtags-Ergänzungswahl für die Städtekurie in Eger wurde der Abgeordnete Pro wiedergewählt. In Reichenberg wurden die Abgeordneten Legler, Prade und Schücker wiedergewählt, in Budweis Bollgruber (Deutschfortschrittlich) neugewählt. In Rumburg ist eine Stichwahl zwischen dem deutschfortschrittlichen Mely und dem Deutschvölkischen Kellner notwendig.

Eger, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der heutigen Wahl kam es zu Pro feindlichen Demonstrationen. Ein Trupp von 200 Personen durchzog die Straßen unter Pfeif-Aufen auf Pro; auf dem Marktplatz kam es zu einem Zusammenstoß. Ein Mann wurde verhaftet.

Das deutsch-englische Abkommen. Berlin, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Meldung des „Local-Anzeigers“ über das deutsch-englische Uebereinkommen wird an maßgebender Stelle als unrichtig bezeichnet. Das geheime Uebereinkommen besteht zwar, hat aber zum Gegenstande die Eventualität, daß Portugal durch seine finanzielle Lage genöthigt wäre, seine Kolonien zu veräußern oder zu verpfänden. Für diesen Fall ist eine Regelung des nachbarlichen Verhältnisses in Aussicht genommen. (N. Fr. Pr.)

London, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Hier erregt die Veröffentlichung des deutsch-englischen Abkommens große Befriedigung, da das englische Volk in seiner jetzigen Stimmung gern weitgehende Opfer bringt, wenn nur die Befestigung der Delagoa-Bai ermöglicht wird. (N. W. T.)

Washington, 28. Dezember. (Office-Neuter.) Hier wird nicht bezweifelt, daß Deutschland die Erwerbung der dänisch-westindischen Inseln geplant habe und daß daher kein Anlaß vorgelegen sei, daß die hiesige deutsche Botschaft nach Berlin Rathschläge gegen die Erwerbung aus dem Grunde hatte ergehen lassen, weil die letztere von den Vereinigten Staaten als ein unfreundlicher Akt angesehen würde.

Die Vorgänge in Frankreich.

Der Komplottprozess.

Paris, 28. Dezember. (Staatsgerichtshof) Déroulède ist abwesend. Es beginnen die Plaidoyers. Der Verteidiger Déroulède's J. A. L. teufel erklärt, daß er, dem Wunsche seines Klienten entsprechend, auf das Wort verzichte.

Advokat Buffet hält seine Verteidigungsrede und behauptet, daß kein Komplott bestand.

Nachdem Advokat Buffet sein Plaidoyer entwickelt hatte, entwickelte Guérin seine Beschlußanträge, worin er die Mittheilung seines Dossiers an die Verteidiger verlangt.

Der Procurator bekämpft die Beschlußanträge Guérin's, welche vom Staatsgerichtshof in geheimer Sitzung verworfen werden.

Paris, 28. Dezember. Gegen den Ackerbauminister Dupuy, das einzige Mitglied des Kabinetts Waldeck-Rousseau, das sich am 28. Januar einer Neuwahl für den Senat unterziehen muß, wird von Seite der Nationalisten eine heftige Campaigne im Departement Hautes-Pyrenées geführt. Die nationalistischen Agitatoren sammeln in den dortigen Gemeinden Sympathie-Adressen für Déroulède, und Oberst Monteil kündigt an, daß er gegen Dupuy kandidiren wird.

Ein Rundschreiben der „Alliance des républicains progressistes“ an die Senatorenwähler wird von allen republikanischen Organen aufs strengste verurtheilt. Das Schriftstück trägt keine Unterschrift, hat aber einen so ausgesprochen nationalistischen Charakter, daß sein Erfolg höchst zweifelhaft ist. Besonders bezeichnend sind die Forderungen, den Dreyfus-Handel nicht mehr zu berühren und die neuen Schulgesetze abzulehnen.

Die Freigesprochenen des Staatsgerichtshofes bekunden die feste Absicht, sich vorerst ruhig zu verhalten. Brunel ist bereits nach Caen zurückgekehrt, Caillan reist heute nach Südfrankreich, da er brustkrank ist.

General André, Befehlshaber der 10. Infanterie-Division, verbot in einem Tagesbefehl das Auflegen nationalistischer Zeitungen in den Lezjimmern der Kasernen, weil jene eine ausgesprochen feindselige Haltung gegen die Regierung einnehmen.

Der Schriftsteller Charpentier, auf dessen Vorschlag Picquart zu Neujahr 1899 zahllose Glückwünsche im Gefängniß erhielt, fordert für das nächste Neujahr die gleiche Rundgebung für Dreyfus.

St. Etienne, 28. Dezember. 6000 Bergarbeiter und Weber veranstalteten heute Nachmittags eine Kundgebung, indem sie singend die Straßen durchzogen. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Der Transvaal-Krieg.

Vom Zugelastusse.

London, 27. Dezember. Aus Chieveley-Lager wird dem „Daily Telegraph“ vom 20. Dezember berichtet, daß die Buren eine neue Brücke über den Tugela unweit der Station Pieters geschlagen haben, welche die Tags vorher von der britischen Artillerie zerstörte Pulverbrücke ersetzen soll. Von Pieters ging ein starkes Kommando ab, das den Zuhlawebberg weiter östlich besetzt hat.

London, 28. Dezember. „Reuter's Bureau“ meldet aus dem Lager von Chieveley vom 22. d.: Mundschafter berichten, daß sich eine große Anzahl von Buren südlich vom Tugela befindet. Eine englische Abtheilung unter Lord Dundonald rückte sofort aus und griff den Feind an. Die Buren zogen sich jedoch, als sie die englischen Truppen sahen, auf die andere Seite des Flusses zurück. Die Engländer erbeuteten 500 Stück Vieh.

Gestern verließen die beiden Rittmeister Kirkwood und Greenfell von der südafrikanischen leichten Kavallerie das Lager, um die Posten zu inspizieren, ohne daß sie bisher zurückgekehrt waren. Man sah sie zuletzt, als sie längs einer Hügelkette östlich vom Lager ritten. Ihre Pferde kehrten Nachts ohne die Reiter zurück.

London, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Militärattaché Hauptmann Frimling und die übrigen Militärattachés kamen Samstag von Pietermaritzburg in Chieveley an und besichtigten das Lager und das Schlachtfeld. („N. Fr. Pr.“)

Der Kampf um Ladysmith.

London, 28. Dezember. Die „Times“ melden in ihrer zweiten Ausgabe aus Ladysmith vom 19. d.: Die Lage ist keineswegs verzweifelt. Die Nahrungsmittel reichen für zwei Monate aus. Die einzige Beunruhigung könnte der Futtermangel verursachen, aber da ein reichlicher Regen gefallen ist, beginnt innerhalb des

Lagerbereiches Gras zu wachsen. Die durch das Geschützfeuer des Feindes verursachten Verluste sind in den letzten Tagen schwere, da der Feind die Entfernungen genauer abschätzt.

Daselbe Blatt meldet aus Laurengomarques vom 22. d.:

Unter den anwesenden Abgeordneten Transvaals befinden sich die Direktoren der Nationalbank Bussit und Wolffe. Der Leiter des hiesigen Zweigbüreaus ist ein britischer Staatsangehöriger Namens Lloyd. Die Regierung von Transvaal wünschte diesen durch einen Bürger Transvaals zu ersetzen, aber auf Anordnung des europäischen Verwaltungsrathes, welcher die Hälfte des Kapitals vertritt, weigerte sich Lloyd, seinen Posten zu verlassen. Die Buren haben beim Einkauf von Mund- und Kriegsvorräthen auf dem europäischen Kontinent mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, wenn sie nicht Goldbarren dagegen verladen, welche von den britischen Kriegsschiffen mit Beschlagnahme belegt werden können. Die Verladung von Gold ist umso unsicherer, wenn die Konfignation durch eine Bank erfolgen muß, deren Leiter ein Engländer ist.

Aus dem nördlichen Kapland.

London, 28. Dezember. „Reuter's Office“ meldet aus Sterkstrom vom 22. d.: Es verlautet, daß Drabant Reiter, beirathene Schützen und eine Abtheilung der Kappolizei unter Oberst Montmorency Donnerstag auf einem Nekognoszirungsmarsche eine Abtheilung von 130 Aufständischen an der Zweigbahn nach Indwe zerstreuten. Die Aufständischen flohen und ließen ihr Lager, die Ausrüstung, Wagen und Gewehre zurück. Auf englischer Seite wurde Niemand verletzt.

London, 28. Dezember. „Reuter's Office“ meldet aus Sterkstrom: Nach späteren Meldungen waren bei dem Scharmützel in der Nähe von Dordrecht nur 30 Buren theilhaftig. Ein Wagen und eine Anzahl Gewehre wurden erbeutet. Die Lage ist unverändert.

London, 28. Dezember. Wie aus Queenstown gemeldet wird, erließ General Gatacre eine Proklamation, worin den erwachsenen männlichen Einwohnern in einem Radius von zwölf englischen Meilen von Sterkstrom befohlen wird, außerhalb ihrer Dörfer eigene von Offizieren ausgewählte Lager zu beziehen. Damit soll dem Nachschlage der Kapafrikaner dieser gefährdeten Gegend an die Buren vorgebeugt werden.

London, 28. Dezember. Amlich wird aus Kapstadt vom 27. d. gemeldet: General Methuen fandte nachstehendes Telegramm: Vergangene Nacht eröffneten die Buren auf der Südseite von Maggersfontein ein sehr heftiges Feuer. Heute Vormittags feuerten die englischen Schiffsgechütze auf den Feind westlich von Maggersfontein. Eine Kavalleriebrigade machte in nordöstlicher Richtung einen Nekognoszirungsmarsch. Westlich und nördlich von Enjelin ist Alles ruhig. Die Farmer waren erfreut, als sie unserer Nekognoszirungsabtheilungen anständig wurden. Da wir Mangel an Lebensmitteln litten, habe ich hier einen Markt etablirt.

Vom Modder-River.

London, 28. Dezember. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Pretoria über Laurengomarques vom 22. d. gemeldet wird, ist von dem im Lager der Buren am Modderflusse befindlichen Spezialkorrespondenten die Nachricht eingegangen, daß Dienstag Früh und Mittwoch ein schweres britisches Geschütz auf das Lager der Buren feuerte, jedoch nur wenige Schüsse abgab, welche bei Abgang der Nachricht keinen Schaden angerichtet hatten.

Durban, 28. Dezember. („Reuter-Meldung.) Ein deutscher Farmer Namens Stucke, sowie Reverend Hartes, der Direktor der Hannoverischen Missionsstationen in Natal, wurden unter der Anschuldigung verhaftet, mit dem Feinde, als dieser in Modder-River stand, Verkehr gepflogen zu haben. Die beiden Verhafteten, welche den Schutz des deutschen Konsuls in Anspruch nahmen, wurden verhört und in das Gefängniß von Eteourt gebracht.

Die fremden Militärattachés im englischen Lager.

London, 27. Dezember. Die fremden Militärattachés sind am 19. d. im Lager von Chieveley eingetroffen.

Französischer Militärattaché im Burenkorps.

Paris, 28. Dezember. Die französische Regierung entsendete den Kapitän Demange vom Generalstabe nach Transvaal, um den Operationen der Buren zu folgen.

London, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Seit dem 16. Dezember sind bisher auf 17 Transportschiffen 11,500 Mann Infanterie, 1300 Mann Kavallerie und 48 Geschütze nach Südafrika verschickt worden. Diese treffen vornehmlich Mitte Januar in Kapstadt ein. („N. Fr. Pr.“)

Kalkutta, 28. Dezember. („Reuter's Office“.) Der Vikönig von Indien Lord Curzon brachte

bei einem gestern stattgehabten Festmahl einen Trinkspruch auf den Nizam von Haiderabad aus, welcher in seiner Erwiderung sagte, sein Vermögen, sein Heer und sein Schwert seien stets zur Verteidigung des Reiches der Kaiserin bereit. Der Maharadscha von Gwalior erbat sich die Erlaubniß, in Südafrika Dienste zu thun, und hat auch die Entsendung von Truppen, Pferden und einem Transportschiff angeboten.

Wien, 28. Dezember. Heute fand im „Hotel Sacher“ ein Diner statt, woran sämtliche Mitglieder des früheren Kabinetts theilnahmen.

Meran, 28. Dezember. König Alexander von Serbien ist um 3 Uhr Nachmittags unter den Klängen der von der Meraner Bürgerkapelle intonirten serbischen Hymne abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich Bezirkshauptmann Tsch. v. Spiegelfeld und alle vom König durch Ordensverleihungen ausgezeichneten Persönlichkeiten eingefunden.

Berlin, 28. Dezember. Kaiser Wilhelm empfing Mittags den österreichisch-ungarischen Militärattaché Grafen Stürkgh.

Berlin, 28. Dezember. „Wolff'sche Bureau“ meldet aus dem Haag: Der deutsche Botschafter in Paris Fürst Münster unterzeichnete Nachmittags hier sämmtliche von der internationalen Friedenskonferenz beschlossenen Konventionen und Deklarationen namens Deutschlands.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) John Jungferken, darunter der Sohn des Staatsrathes Ismael Bernal Ben, welche die Urheber der Sympathie-Adresse an die Engländer sind, ferner zwei Sofias und zwei Jafire, welche sich nach Südafrika einschiffen wollten, um an der Seite der Engländer zu kämpfen, wurden verhaftet.

London, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Birmingham Post“, welche Chamberlain nahesteht, sagt, daß zwischen der englischen und der portugiesischen Regierung neue Verhandlungen bezüglich der Delagoa-Bai jähweben. — Die „Liverpool Post“ erzählt, Salisbury habe seinen Rücktritt abköstlich verjöhoben, nicht aufgegeben, und der Herzog von Devonshire werde der künftige Premier sein. — Die Meldung ist von keinerlei aktuellem Werth, denn Salisbury wird, so lange der Krieg dauert, nicht zurücktreten. („N. Fr. Pr.“)

Konstantinopel, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die deutsche Reichsregierung wird in drei türkischen Häfen — Salonichi, Angora und Beirut — deutsche Postanstalten zu Beginn des neuen Jahres errichten. („N. Fr. Pr.“)

Gegen die Eisenbahnunfälle.

Wien, 28. Dezember. Gestern fand im Eisenbahministerium unter dem Vorstehe des Ministers Wittel eine Berathung statt, woran auch der Generalinspektor der österreichischen Eisenbahnen theilnahm. Es wurden Maßnahmen erdriert, die vom Standpunkte der Staatscassift anlässlich der bedauerlichen Unfälle in der letzten Zeit, zur Hebung der Verkehrssicherheit auf der Südbahn im Einvernehmen mit der gesellschaftlichen Verwaltung durchzuführen wären. Seitens der Generalinspektion sind diesbezüglich eingehende Erhebungen im Zuge.

Wien, 28. Dezember. In der heutigen Sitzung der Börsenkammer für landwirthschaftliche Produkte wurden Paul Ritter a. Schöbeler zum Präsidenten und die Herren F. Weil und Franz Greger zu Vizepräsidenten gewählt.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Kreiser Zig.“ erzählt aus Konstantinopel, die dortige russische Botschaft betreibe mit großem Eifer die von der russischen Regierung geforderte Gewährung einer Konzession für den Bau einer Eisenbahn Batum-Trapezunt. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im heutigen Verlaufe zeigte die Börse eine viel günstigere Stimmung als während des gestrigen Tages und überhaupt während der jüngsten Zeit. Beträchtliche Goldbeingänge bei der Bank von England und die Beibehaltung des französischen Bankzinsfußes wirkten sehr ermunternd. Die meisten Märkte setzten daher mit guter Erholung der Kurse ein und bewahrten die steigende Tendenz bis zum Schluß. Tärken waren fest und avancirten lebhaft; Serie B 46.20, Serie C 25.40, Serie D 22.55. Sie stiegen um 22 Francs. Der Mineralmarkt war lebhaft, das Geschäft ermangelte einer einheitlichen Tendenz. („N. Fr. Pr.“)

London, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Börse war still und schwankend, fremde Werthe und Tinto befanden sich in fortgesetzter Reprise. Consols verloren erst 1/8, erholten sich jedoch später und schloßen zu gestrigen Kursen. Amerikaner, still, schloßen mit Kursgewinn. Diskont 6 1/2 Prozent. Bankbeingang 107,000 Pf. St. in

... einen Trinf...
 ... abad aus...
 ... zur Vermögen...
 ... Der Mah...
 ... die Erlaubniß...
 ... thun, und...
 ... in, Pferden und...
 ... fand im „Hotel...
 ... am tliche...
 ... Kabinets...
 ... Alexander...
 ... ags unter den...
 ... Kapelle inonir...
 ... Verabreichung...
 ... Spiegel...
 ... ensverleihungen...
 ... unden...
 ... Wilhelm...
 ... ritischen Militär...
 ... Wolffsche Bu...
 ... deutsche Bot...
 ... unterzeichnete...
 ... interna...
 ... renz beschloß...
 ... tionen namens...
 ... er. (Privat...
 ... ten, darunter...
 ... l Bemal Ben...
 ... dreffe an die...
 ... und zwei Sakre...
 ... wolkten, um an...
 ... wurden ver...
 ... Telegramm...
 ... amberlain...
 ... schen und der...
 ... e Verhand...
 ... Bei schweben...
 ... sbury habe...
 ... oben, nicht...
 ... nshire werde...
 ... fassung ist von...
 ... lung wird, so...
 ... (R. Fr. Pr.)...
 ... (Privat...
 ... regierung wird...
 ... nicht, N...
 ... sche Post...
 ... Jahres er...
 ... fälle...
 ... and im Eigen...
 ... des Ministers...
 ... t, woran auch...
 ... Eisenbahnen...
 ... betret, die vom...
 ... ist anlässlich...
 ... in der Lehr...
 ... Berkehr...
 ... im Einverneh...
 ... durchzuführen...
 ... sind dies...
 ... lunge...
 ... heutigen Sitzung...
 ... irthschaft...
 ... ter n. Sch...
 ... eren J. Sch...
 ... ädienten...
 ... er. (Privat...
 ... erfährt aus...
 ... russische Bot...
 ... der russischen...
 ... ner Konzeß...
 ... bahn Ba...
 ...)...
 ... Privat-Tele...
 ... die Börse...
 ... während des...
 ... der jüngsten...
 ... der Bank von...
 ... s französischer...
 ... nd. Die meisten...
 ... ng der Kurse...
 ... denz bis zum...
 ... letzten lebhaft...
 ... e D 22.55. Sie...
 ... ark war refer...
 ... er einheitlich...
 ...)...
 ... Privat-Tele...
 ... and schwankend...
 ... n sich in fort...
 ... 2s, erholten...
 ... rigen Kurven...
 ... mm. Diskont...
 ... 1/2 St. in

Baren, 230,000 Pf. St. aus Amerika und 10,000 Pf. St. aus Südafrika. (R. Fr. Pr.)

Newyork, 28. Dezember. Unter dem Namen „Panama Canal Company of America“ wurde in New-Yersey eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von dreißig Millionen Dollar protokolliert. Es ist das eine durchaus amerikanische Gesellschaft, welche befaßt ist, das Kapital zu verwirklichen, den theilweise ausgebauten Panama-Kanal zu erweitern, zu vollenden und zu betreiben, ferner eine Isthmusbahn, sowie Dampferlinien, Werften und Lagerhäuser zu betreiben und bezüglich der Fertigstellung und des Betriebes des Kanals mit jeder Regierung Vereinbarungen zu treffen.

Berlin, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 234.25, Lombarden 29.62, Franzosen 136.50, Wüsthiehrader —, Diskonto 192.75, Handelsgef. 168.87, Deutsche 206.75, Dresdener 162.37, National 145.87, Breslauer Diskont 119.25, Laura 252.75, Bochumer 259.75, Gelsen 194.62, Harpener 200.62, Dannenbaum —, Sibernia 217.12, Consolidation 397.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 65 —, Italiener 93 —, Meridional —, Mittelmeer —, Schw. Nordost —, Jura Simplon —, Kanada 88.50, Northern 74.50, Hamburger Paket 128.75, Norddeutscher Lloyd 123.62, Edison 253.50, Gr. V. Pferdeh. 224.50, Transvaal 209 —, Caro 182.25, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindu- strie —, Dynamit Truht 156.75, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexi- laner —, 4perz. Russen —, Danja —

Frankfurt, 28. Dezember. (Abendverkehr.) 4 1/2prozentige Silberrente —, Oesterreichische Kredit- aktien 234.50, österr.-ungar. Staatsbahn 136.60, Südbahnaktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Elbthalbahn 29.60, Wien- erBankvereinsaktien —, Alpine —, italienische Rente 92.90, Lawahütte —, Harpener 200.95, Dis- konto 192.90. Heft.

Hamburg, 28. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.35, Oesterreichische Kreditaktien 135.75, Südbahn 29.50, Italiener 92.60, 4per- zentige Oesterreichische Goldrente 98 —, 4perzentige ungarische Goldrente 97.10. Still.

Paris, 28. Dezember. (Schluß.) Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien 693 —, Südbahn —, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 97 —, vierper- zentige ung. Goldrente 98.80, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1080 —, dreiprozentige franz. Rente 99.07, Italiener 93.70, Ottomanbank 562 —, französische

amortisirbare Rente 99.10, 3 1/2prozentige Rente 101.45, Oesterreichische Bodenrente —, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien —, Heft.

London, 28. Dezember. Englische Consols 99 —, Südbahn —

Berlin, 28. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Rübsöl per loco Nm. —, per Dezember Nm. —, Spiritus per loco Nm. 47.70.

Paris, 28. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.90, per Januar 18.90, per Januar-April 19.10, per März-Juni 19.50 —, Roggen per laufenden Monat 13.90, per Januar 14 —, per Januar-April 14 —, per März-Juni 14 —, Weizenmehl per laufenden Monat 24.65, per Januar 24.65, per Januar-April 24.85, per März-Juni 25.40 —, Rübsöl per laufenden Monat 55.50, per Januar 55.50, per Januar-April 55.75, per Mai-August 56.75 —, Spiritus per laufenden Monat 37 —, per Januar-April 37.50, per Januar-April 37.75, per Mai-August 38 —, Weizen und Roggen ruhig, Mehl träge, Rübsöl ruhig, Spiritus stetig. — Wetter: Mild.

Newyork, 28. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen: Frühjahr 78.75, Winter 74.25, per Dezember 72.75, per Mai 74.75. Mais: per Dezember 39 —, per Mai 39 —. Hafer: Spot 29 —, Roggen: R. O. B. 61 —. Mehl: 2.80 —. Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/2, prompt 5 —, per Mai 6.65 —. Petro- leum: Refined in Cases 10 —, in Newyork 9.90, in Philadelphia 9.50, Fracht nach Liverpool 3.25 —. Tendenz: Ruhig.

Chicago, 28. Dezember. (Schluß.) Weizen per Mai 69 1/2, per Juli 69.75, Mais: per De- zember 30.25, per Mai 32.50, Hafer: per De- zember 22 —, per Mai 23.50, Roggen: per De- zember 50 —.

Wien, 28. Dezember. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich fortgesetzt. Prompter Kontingent-Spiritus notierte 19 fl. 20 kr. Geld, 19 fl. 40 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die fremden Märkte melden behauptete Notierungen, hier aber ist unter dem Drucke des außerordentlich schlechten Abfahes von Waare die Stimmung neuerdings schwächer geworden und Brod- getreide hat gegen gestern abermals im Preise nachgegeben. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 8 kr., Roggen per Frühjahr zu 6 fl. 75 kr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 39 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 28 kr.

Prag, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zundergehaltes von 88 Prozent franko Luffig zur sofortigen Lieferung 12 fl. 17 1/2 kr., per Januar-März 12 fl. 25 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. Dezember. (Privat-Tele- gram m.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 25 Pf., per Januar- März 9 M. 40 Pf., per Mai 9 M. 57 Pf., per August 9 M. 80 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konturschöffnung in Budapest. Gegen Alexander Kovács (II, Bombenplatz 6). Konturschöffner Richter Julius Kauffer, Raiffenverwalter Dr. Emerich Németh. Anmelbungsfrist 16. Februar, Liquidationsverhandlung 16. März.

Konturschöffnungen in der Provinz. Des Kaufmanns Karl Herzfeld in Erlau. Des Kaufmanns Alexander Lengyel in Erlau. Des Kaufmanns Martin Grünhut in B. Csaba.

Wiener Börse vom 28. Dezember.

Am der heutigen Börse wurde der Handel nach Prozenten in sämtlichen Effekten aufgenommen, aber die Verwirrung war noch größer wie gestern, so daß der Verkehr auf allen Gebieten vollständig stockte. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
Eisenbahnakt., ung. 2 1/2p.	99.25	1890er Lofe	135.75
4p. ung. Goldrente	96.65	1884er Lofe	139.50
ung. Kronenrente	94.50	Kreditlofe	404 —
Österr.-ung. Staatsbahn	90.27	Türkenlofe	—
Österr.-ung. Staatsbahn	93.75	Defterr.-ung. Bank	130 —
4p. österr. Goldrente	96.65	Defterr. Kreditbank	234.29
4 1/2p. österr. Silberrente	98.50	ung. Kreditbank	187 —
4 1/2p. österr. Papierrente	98.45	Österr. Kreditbank	136.50
Defterr. Kronenrente	98.75	Österr. Kreditbank	136.50
Kais.-Dampferer Bahn	90.27	Österr. Kreditbank	136.50
Südbahn	67.30	Österr. Kreditbank	136.50
Kais.-Dampferer Bahn	133.49	Österr. Kreditbank	136.50
Elbthalbahn	124.25	Österr. Kreditbank	136.50
Donaudampfschiff-Ges.	68.50	Österr. Kreditbank	136.50
ung. Brückenlofe	159.50	Österr. Kreditbank	136.50
Defterr. Lofe	137 —	Österr. Kreditbank	136.50

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1854er Lofe	179.25	Amsterdamer Lofe	65 —
Frankenlofe	288 —	Russischer Lofe	58 —
Frankenlofe	138.50	Österr. Lofe	52 —
Nordwestbahn	124.25	Österr. Lofe	128.50
Bodenrente-Aktien	243.50	Österr. Lofe	127 —
Österr. Kreditbank, n. St.	144 —	Österr. Lofe	127 —
Unionbank	154.50	Österr. Lofe	127 —
Pariser Wechsel	93.15	Österr. Lofe	127 —
Wiener Börse	95.30	Österr. Lofe	127 —
20 Mark Stücke	23.66	Österr. Lofe	127 —
Österr. Kreditbank	24.24	Österr. Lofe	127 —
Österr. Kreditbank	104.50	Österr. Lofe	127 —
Österr. Kreditbank	382 —	Österr. Lofe	127 —
Österr. Kreditbank	127.50	Österr. Lofe	127 —
Donaudampfschiff-Lofe	320 —	Österr. Lofe	127 —

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 234.50, ungarische Kreditaktien 137.50, Ungarische Aktien 125.25, Bankverein 137, Unionbank 134.50, Länderbank 116, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 133.70, Lombarden 27.10, Elbthalbahn 124, Nordwestbahn 119, Rima-Münzner 331.50, Tabakaktien 138.50, Alpine 267.25, Mairente 98.40, ungarische Kronenrente 94.50, Türkenlofe 129.25, Mark 118.24, Napolcond'or 19.30.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Budapester Börsenkurse.		28. Dezember.		Geld		Waare		Verkehrs-Intern.		Geld		Waare		Valuten.		Geld		Waare	
Ung. Staatsschuld.				U. Hyp.-Präm.-Oblig. 3 %				Bergw. u. Ziegelf.				Loje.				Devisen.			
Goldrente				Central-Spart.				Bismuth				Basilla				London 100 fl. holl.			
Kronenrente				Central-Hypoth.				Zinn				Wiener Wärenden				London 100 Mark			
Österr.-ung. Staatsbahn				Komm.-Obl. 4 1/2 %				Kupfer				Wiener Wärenden				Paris 100 Franc			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				Zink				Wiener Wärenden				Bern 100 Franc			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				Eisen				Wiener Wärenden				Schweizer 100 Franc			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				Kobalt				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				Nickel				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 50/4				—				Wiener Wärenden				—			
Südbahn				Def.-ung. Sant 40/4															

Weihnachten bei der Post.

Jetzt, da die Feiertage vorüber sind und die Post wieder einmal ihres schwierigen Amtes zu all-

Raum hat das alte Jahr seinen Gang vollendet, so beginnen bei der Centralbehörde und den Direktionen die Erörterungen über die im abgelaufenen Weihnachts-

Bis zum 18. Dezember muß Alles geordnet sein, denn da füllt sich schon die Schalterräume der Post-

Wohin ist nun die grausige Packerfluth hingezogen? Schwerbeladene Möbeltransportwagen, die gewöhnlich

Natürlich haben sich die Herren Beamten im Manipulationswagen während der Reise auch nicht über

den Briefpostler nicht aus seinem Gleichgewicht bringen. Diese Arbeit erfordert eine Anspannung aller Nerven;

Nun kommt die Reihe an die Abgabebücher, die eigentlich den wichtigsten Theil des Weihnachtsdienstes

Zwischen ist die im ersten Stockwerke dislozierte Briefträgergarnitur herangerückt und nun öffnen sich die

Die matte Sonne hat sich schon längst zur Ruhe begeben, die Straßen sind in nebeliges Dunkel gehüllt

Aus dem Vereinsleben.

Der Landes-Lehrer-Cötvös-Fonds-Verein hielt heute in der Akademie seine General-

Péterfy's angefertigt werden. Péterfy meint dem gegenüber, man solle vorerst eine Schuld dem verstorbenen

Nach der Generalversammlung fand die Péterfy-Feier statt. Im Namen des Cötvös-Fonds begrüßte

Der für die Verbreitung der Kultur so erprießlich wirkende Diner Bibliotheksverein hat von der Hauptstadt

Der Verein „Kinderfreund“, der sich die Unterstützung nothwendiger, der Geburt bedürftiger Kinder

Zu der jüngst abgehaltenen Anschlußsitzung der Bester israelitischen Religionsgemeinde meldete Präsident

Gerichtshalle.

Die Ehre der Erzieherin.

Budapest, 28. Dezember. Die wichtigsten Momente der gegen den Kellner Moriz Brunn durchgeführten

IA det 1862. lage. ng. aten. 2. und 14. Januar. Wien, Stadt.

Freitag, 29. Dezember 1899

der Aussage einer im "Hotel Union" bediensteten Kellnerin, welche durch das Schlüsselloch einen Blick in das von Brunner ad hoc gemietete Zimmer warf, war Rosa Seifler ganz willenlos und ihrer Sinne nicht mächtig. Den Weg vom Kaffeehaus ins Hotel, der etwa 300 Schritte ausmacht, hat Rosa Seifler nicht mittelmäßig zurückgelegt. Sie ging — wenn auch schwankend — am Arme Brunner's. Der Lokalangehörigen hat festgestellt, daß man auf der schmalen Treppe des Hotels eine Person auf den Armen nicht hinauftragen konnte. Dagegen will ein im Laufe des Beweisverfahrens eintreffender Zeuge gesehen haben, daß Rosa Seifler in ihrem apathischen Zustande über die Treppe hinaufgehoben wurde, als daß sie selbst aus freien Stücken ginge. Dabei war der Kopf des Mädchens schlaff zur Seite geneigt, wie es bei trunkenen Leuten häufig vorkommt.

Im Gutachten des justizärztlichen Landessensats wird darauf hingewiesen, daß Rosa Seifler hysterisch ist und daß sie ob dieses Zustandes durch den Genuß von geistigen Getränken viel leichter widerstandsunfähig werden konnte als eine andere Person.

Nach erledigtem Beweisverfahren erneuerte Staatsanwalt Dr. Gál seine strenge Anklage gegen Brunner, der die bedauerndwerthe Erzieherin betäubigt und dann verführt hat. Sodann bemühte sich Verteidiger Dr. Edmund Weiß, die Argumente des öffentlichen Anklägers zu entkräften, und schließlich verlangte er die Freisprechung des Angeklagten, der durch eine vierzehnmönatliche Untersuchungshaft für seinen Fehltritt genug schwer gebüßt habe.

Der Gerichtshof fällt dann nach längerer Beratung sein Urtheil, laut welchem Brunner abermals mit vier Jahren Zuchthaus bestraft wird; von der bisherigen Untersuchungshaft werden zehn Monate in die Strafe eingerechnet. Gegen dieses Urtheil meldeten sowohl die Anklage, als auch die Verteidigung Berufung an.

Der Angeklagte, welcher während der Publizierung des Urtheils aufrecht stand, fiel, als der Präsident fertig war, laut schluchzend um und stieß mit seinem Kopfe an die Lehne der Anklagebank. Geradesu verzweifelt geberdete er sich, als Verteidiger Dr. Weiß, darauf hinweisend, daß Brunner moralisch und physisch ruiniert sei, daß seine legitime Gattin sich von ihm losgesagt habe und daß die Appellationsinstanzen vielleicht dennoch milderer Auffassung sein werden, seine Freilassung in Antrag brachte. Der Verteidiger erwähnte noch, daß die im Auditorium anwesenden Angehörigen des Angeklagten bereit seien, für Brunner die Haftung zu übernehmen.

Der öffentliche Ankläger erklärte, daß er diesen Antrag nicht befürworten könne. Der Gerichtshof lehnte die provisorische Entlastung des Angeklagten ab, weil die Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft im Hinblick auf die persönliche Unverlässlichkeit des Angeklagten, im Hinblick ferner auf die bei einer so schweren Strafe wahrscheinliche Fluchtgefahr geboten erscheint. — Gegen diese Entscheidung meldete der Verteidiger die Nullitätsbeschwerde an.

(Ein Kleriker im Gefängnis.) Gestern wurde der Budapest Staatsanwaltschaft ein junger Kleriker Namens Joseph Lafranko eingeliefert, welchen man in München verhaftet und hierher eskortirt hat. Der Häftling ist des Diebstahls und der Wechselfälschung beschuldigt. Als er noch Cleve des Priesterseminars war, liebte Jedermann den jungen Menschen ob seines frommen Gemüths und seines gefälligen Benehmens. Er wurde der Liebling des Bischofs Grafen Gustav Majláth, welcher zu jener Zeit Direktor des Graner Priesterseminars war. Der junge Kleriker war aber dieses Vertrauens nicht würdig, denn er benützte die erste Gelegenheit, um dem Grafen Majláth einen Ketch zu entwenden, der 600 Dukaten werth war. Lafranko mußte die blaue Soutane ablegen und gerieth ins Gefängnis, wo er anderthalb Jahre zubrachte. Aus dem Gefängnis entlassen, reiste er nach München, wo man ihn abermals einperrte, weil er angeblich Diebstähle und Betrügereien verübt hatte. Mittlerweile erfuhr man, daß Lafranko in Ungarn auch Wechsel gefälscht habe. In München gelang es dem auf Abwege gerathenen Priesterkandidaten, sich zu purifiziren, und man wollte ihn freilassen. Ehe aber die Entlastung erfolgte, langte in München eine Requisition des Budapest Strafgerichtshofes ein, in welcher die Einlieferung Lafranko's verlangt wurde. Der Kleriker hatte bereits heute vor dem Untersuchungsrichter Dr. Perény sein erstes Verhör zu bestehen.

(Prinz und Rabinatskandidat.) Es ist schon einige Jahre her, daß Prinz Friedrich Schönbürg-Waldenburg, der Sprosse einer mediatisirten fürstlichen Familie, mit seinen Angehörigen sich zerstritten. Mit den Familientraditionen brechend, verließ der junge Prinz den protestantischen Glauben und wurde Katholik, was seine Verwandten so sehr erbitterte, daß sie ihm den Genuß der Apanage entzogen. Der Prinz gerieth derart in Geldverlegenheit und acceptirte gerne das Anerbieten des Agenten Adolf Freund, welcher sich erbötig machte, ihm ein großes Darlehen zu verschaffen. In Folge Vermittlung des Agenten erhielt der Prinz vom Baron Dionys Czagher 10,000 fl. geborgt mit der Verpflichtung, daß der Prinz innerhalb dreier Monate ein in Italien befindliches Gut des Barons käuflich erwerbe, im Ablehnungsfalle aber 10,000 fl. Rönale zu bezahlen habe. Der Kauf wurde perfekt. Ueberdies erwarb noch der Prinz die Stadelhofer Besitzung Ludwig Bodánky's, wofür letzterer ein Schwager des Agenten war. Als Honorar für die Vermittlung dieser Transaktionen mußte der Prinz den Sohn des Agenten, welcher Frequentant des Rabinatsseminars war, als Güterdirektor und Sekretär gegen 500 fl. Monatsgehalt engagiren, ferner ging der Prinz die Verpflichtung ein, den Rabinatskandidaten mit 40,000 fl. dafür zu entschädigen, daß er seinen Beruf entlagt hatte. Als der Prinz darauf Grundbesitz erworben und sich Geld verschafft hatte, ging er mit dem neuengagirten Sekretär auf Reisen. In Italien machte der Prinz die Bekannt-

schaft der Donna Alice, einer Tochter Don Carlos, und heirathete dieselbe. In Folge dieser Ehe vererbte sich die fürstlich Schönburg-Waldenburg'sche Familie mit dem Prinzen Friedrich und sie unternahm es, dessen Finanzen zu ordnen. Das erste Opfer der Sanierungsaktion war der ehemalige Rabinatskandidat Ludwig Freund, der seiner Stelle verlustig wurde. Freund wurde nun wegen Bezahlung der ihm zugesagten 40,000 Gulden klagbar, was den Prinzen veranlaßte, gegen Ludwig Freund wegen Wuchers und Veruntreuung eine Kriminalanzeige zu erlassen. Nach anderthalbjähriger Dauer wurde die Unternehmung jüngst durch den Gerichts-Dauer Dr. Ill beendet. Sie ergab für Freund keine gratificirten Indizien. Der Gerichtshof fand, daß Freund weder Wucher getrieben noch eine Veruntreuung begangen habe, daher das gegen Freund eingeleitete Strafverfahren eingestellt wurde. Gegen diesen Gerichtsbeschluss hat der Rechtsanwalt des Prinzen Dr. Julius Gyurkovich appellirt.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Dezember.

(Umwandlung der Firma Haas und Deutsch in eine Aktiengesellschaft.) Die in unserer letzten Nummer unter dem obigen Schlagworte mitgetheilte großangelegte Gestic hat in den Kreisen der hiesigen Geschäftswelt Aufsehen erregt und wurde allgemein mit lebhaftem Interesse kommentirt. Es kann konstatiert werden, daß die Transaktion der Banken allenthalben eine günstige Beurtheilung erfuhr, weil man annimmt, daß durch dieselbe unser Markt von einem gewissen Alpdruck befreit wird, welcher daselbst seit der Börsenkrise des Jahres 1895 nicht recht los werden konnte. Es ist ja nur allzu bekannt, daß die in Rede stehende Firma die weitest-angelegten Unternehmungen pflegte, eine große Reihe von Vizinabahnlinien erbaute, sich bei vielen Industrien betheiligte und zahlreiche Monumentalbauten durchführte. Wenn bei einem solchen umfassenden Agendenreife unter so schwierigen Zeitläuften, wie die jetzigen es sind, das eine oder das andere Unternehmen weniger von glücklichem Erfolge begleitet war, so kann dies nicht Wunder nehmen, ohne daß jedoch hiedurch jene Gerüchte, die sie und da im Umlauf gesetzt wurden, berechtigt wären. Im Gegentheil wurde es in wirklich eingeweihten Kreisen als ein besonders beruhigendes Moment aufgefaßt, daß die Firma Haas u. Deutsch bei der Sanierungsaktion der Firma A. Holzspach's Söhne als Bürge und Zahler eintrat. Hiedurch wurde jedoch der Kredit, den die Firma Haas u. Deutsch hier sowohl als im Auslande besaß, in stärkerem Maße in Anspruch genommen. Außerdem heißt es, daß die Erben des einen Gesellschafters der Firma, der bekanntlich erwordet wurde, auf eine Herausgabe ihres Antheils an dem gemeinsamen Vermögen dringen. Das Zusammenpielen aller dieser Umstände scheint nun in Herrn Jacques Haas den Entschluß zur Reife gebracht zu haben, sein Privatvermögen von den geschäftlichen Unternehmungen loszutrennen und letztere unter der Regide der Kommerzbank, vaterländischen Bank, Industriebank und Wiener Bankverein zu einer selbstständigen Aktiengesellschaft umzugestalten. Die genannten Finanzinstitute haben nach einer Prüfung der Bilanz der Firma ein Aktivvermögen von mehr als zehn Millionen Gulden vorgefunden und konnten demnach mit voller Ruhe die bezeichnete Transaktion durchführen, umso mehr als die Affaire Holzspach aus der jetzigen Gestic vollkommen ausgegliedert worden ist. Das Prosperiren der neuen Gesellschaft hängt natürlich von dem Geschäftsgange der einzelner Unternehmungen ab, deren Kollektivität dieselbe bildet. Da auch der gesammte Aktienbesitz der Firma Haas u. Deutsch in das Vermögen der neuen Gesellschaft übergeht, so eröffnet sich eine interessante Perspektive für die künftige Gruppierung bedeutender ungarischer Aktiengesellschaften, bei denen die Firmhaber als Großaktionäre betheiligte waren und auf welche Gesellschaften nunmehr die obenbezeichnete Finanzgruppe eine entscheidende Jngrenz erhält. So gewinnt die letztere beispielsweise in Folge der Sanierung des Hauses A. Holzspach's Söhne und der neuesten Gestic mit der Firma Haas u. Deutsch einen dominirenden Einfluß auf die Pest-Tiner, Elisabeth- und Louise-Mühle, wodurch den interessantesten Zukunftskombinationen Thür und Thor eröffnet wird. Obwohl die genannten Banken bisher ihre Vertreter in die neugebildete Vereinigte Bau- und Industrie-Aktiengesellschaft noch nicht entsendet haben, so ist die Finalisierung der Transaktion als bestimmt vorauszusetzen, da nur noch gewisse Formalitäten und die Ratifizierung durch den Verwaltungsrath der genannten Institute zu erfolgen haben und an der Zustimmung der letzteren kaum zu zweifeln ist, nachdem bei dieser ganzen Gestic ein gut Theil der Initiative den genannten Finanzinstituten zuzuschreiben ist.

Von anderer Seite wird uns in dieser Angelegenheit Folgendes geschrieben: In die neugegründete Aktiengesellschaft übergehen folgende Aktien und Geschäfte der Firma Haas u. Deutsch: Die gesammten Prioritätsaktien von 440 Kilometer Vizinabahn, unter denen die hauptsächlichsten die ungarische Rifindaer, die slawonische Transversal- und die Lonjathalbahn sind. Diese Aktien sind mit etwa 8 Millionen Gulden von zumeist auswärtigen Banken lombardirt. Die

fast gesammten Aktien der Dampfziegel- und Cementfabrik, die Betheiligung der Firma an Aktien der Salgó-Tarján Kohlenwerke, sowie an den Rumänischen und Kälner Eisenindustrien. Die große rumänische Holzindustrie mit bedeutendem Waldbesitz und die Maramaroser Holzindustrie mit 21,000 Joch und die Maramaroser Holzindustrie mit 21,000 Joch unbelastetem Waldbesitz. Die Baugeschäfte der Firma, welche etwa zwanzig große Bauunternehmungen, darunter mehrere in Oesterreich und eine sogar in Sardinien kommandirt, und schließlich die sehr umfangreichen Budapest Baugründe der Firma, darunter mehr als 100,000 Klafter am Lágymányos, bedeutende Komplexe bei den jetzigen Holzlagerstätten der Firma Lord u. f. w. Als Gegenwerth hiesfür würde nach den in Aussicht genommenen Abmachungen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach schon binnen Kurzem finalisirt sein werden, die Firma von dem Obligo, welches sie für die Firma Haas u. Deutsch für einen Betrag von 5 Millionen Gulden übernommen, befreit, und werden fortan nicht mehr die interessirten Banken, sondern einzig die Firma Haas u. Deutsch für diese Summe Gläubiger von Holzspach sein, ferner übernehmen die Banken die gesammten auf dem Effektenbesitz lastenden Lombarddarlehen und die Deckung der sonstigen Forderungen der Flet wird auf 5 Millionen Gulden tarirt, wofür die Firma die gesammten Aktien der neuen Gesellschaft erhält, mit der Vorkulirung, dieselben erst nach einer gewissen Reihe von Jahren auf den Markt bringen zu dürfen. Die neue Gesellschaft übernimmt also nicht etwa, wie dies üblich, Aktiven und Passiven der Firma Haas u. Deutsch, sondern nur einen Theil der von allen Passiven gereinigten Aktien. Die Firma Haas u. Deutsch bleibt aber weiter bestehen. Ihr verbleiben nebst den unbelasteten Aktien der neuen Gesellschaft noch die beiden mit bloß circa 1,200,000 fl. belasteten südbungarischen Güter im Flächenausmaße von etwa 13,000 Joch. Die Budapest Häuser und die Forderung an die Firma Holzspach im Betrage von fünf Millionen Gulden, welche nach Ansicht Eingeweihter vollkommen gedeckt ist, da außer dieser Forderung nur noch im Maximum 500,000 fl. anderweitige Forderungen gegen die Firma Holzspach bestehen, und der Effektenbesitz der Firma allein circa sieben Millionen Gulden beträgt. Ob aber bei dem neuen Stand der Dinge die Firma Holzspach einfach liquidiren oder zu anderen Schritten gezwungen werden wird, ist vorläufig noch unbestimmt.

(Die österreichisch-ungarische Bank) macht durch Kundmachungen in den zu Wien und Budapest erscheinenden Amtsblättern bekannt, daß aus Anlaß der in Folge der neuen Statuten mit 1. Januar 1900 eintretenden gesetzlichen Erhöhung des Einzahlungswertes der Bankaktien von jezt 600 fl. auf 1400 Kronen eine Aufstempelung der Aktien nicht stattfindet. Auf Verlangen einzelner Aktionäre wird denselben über die Erhöhung des Einzahlungswertes der Bankaktien durch Verabfolgung der bezüglichen Kundmachung Bescheinigung erteilt.

(4 1/2prozentige Regale-Obligationen.) Vom 1. Januar 1900 angefangen werden an der kön. ung. Central-Staatskassa in Budapest zu den 4 1/2prozentigen ungarischen Regaleentschädigungs-Obligationen gegen Einreichung der Couponanweisungen neue Couponbogen (II. Serie) ausgefolgt. Die Couponanweisungen können noch vom 1. Januar bis 30. Juni 1900 eingereicht werden: bei der Staatskassa in Budapest, der Staatskassa in Ugam, sämtlichen kön. Steuerämtern; ferner in Budapest: bei der ungarischen allgemeinen Kreditbank, dem ungarischen Bodenkreditinstitut, der Pester ersten vaterländischen Sparkasse, der Pester ungarischen Kommerzbank, der ungarischen Bank für Industrie und Handel, der Landes-Central-Sparkasse, der vaterländischen Bank A. G. und dem Budapest Bankverein; in Wien: bei der Kreditanstalt, der Bodenkreditanstalt und dem Bankhause S. M. v. Rothschild; in Berlin: bei der Diskontogesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder; in Frankfurt a. M.: bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild und Söbna. Die neuen Couponbogen werden binnen 30 Tagen nach Einreichung der Couponanweisungen vollständig gebührenfrei ausgefolgt. Vom 1. Juli 1900 ab werden die neuen Couponbogen nur von der Central-Staatskassa allein ausgefolgt werden.

(Konkursöffnung in Budapest.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat über die Farb-, Del- und Fettwaarenhandlung Wertheim u. Bayer, VIII. Bezirk, Barozsgasse Nr. 82, den Konkurs verhängt. Konkurskommissar Gerichtsnotar Dr. Gabriel Kecskés, Majorverwalter Dr. Eugen Stankovits, Stellvertreter Dr. Anton Loeffl. Anmeldungstermin 29. Januar, Liquidationsverhandlung 28. Februar, Wahl des Konkursausschusses 2. März.

(Brautverweigerung und Greiserei.) Vor einigen Tagen wurde vom Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Finanzminister eine Verordnung erlassen, in welcher eingehende Verfügungen über die Kontrolle aller jener Geschäfte enthalten waren, in welchen geistige Getränke ausgeführt werden. Durch die in der Verordnung enthaltene Verfügung, wonach ein Schankgeschäft mit keiner Greiserei oder Waiderei in Verbindung stehen darf, veranlaßt, sprach heute eine aus Besigern von Greisereien in Lugo's bestehende

und Cement-
n Aktien der
den Kima-
Die große
n Waldbestz
21,000 Joch
e der Firma.
gen, darunter
ardinien kom-
reichen Buda-
e als 100,000
nplere bei den
u. f. w. Als
Ausicht ge-
fahrheimlich-
sein werden,
ur die Firma
onen Gulden
ab nicht mehr
die Firma
läubiger von
anten die ge-
den Lombard-
Forderungen,
tarirt, wofür
en Gesellschaft
rft nach einer
arkt bringen
mit also nicht
den der Firma
einen Theil
den Aktien.
bleibt aber
e unbelasteten
e beiden mit
üdungarischen
13,000 Joch.
erung an die
nf Millionen
hier vollkom-
erderung nur
erweiterte For-
bestehen, und
a sieben Mil-
a neuen Stand
ch liquidiren
werden wird,
e Bank) macht
n und Buda-
nt, daß aus
Statuten mit
en Erhöhung
ten von jetzt
tempelung der
gen einzelner
Erhöhung des
durch Verab-
Bescheinigung
bligationen.)
rden an der
dapest zu den
nischädigungs-
Couponanwei-
e) ausgefolgt.
vom 1. Januar
bei der Staats-
gram, sämtl.
Budapest: bei
dem unga-
ersten waler-
ischen Kommer-
ndustrie und
ie, der waler-
dapester Bank-
l. v. Notizbild;
aft und dem
d und Edhne.
ten 30 Tagen
gen vollständig
Juli 1900 ab
von der Central-
Budapest.) Das
richt hat über
dlung Werte
t, Barozgasse
onturskommissar
Wasserwerkler
er Dr. Anton
Januar, Liqui-
abl des Kon-
reisterei.) Vor
des Innern im
eine Verordnung
ngen über die
waren, in wel-
den. Durch die
g, wonach die
er Pfadler in
nach heute eine
a o s bestehende

Deputation bei den Staatssekretären Gränzenstein und Jakabffy vor. Die Deputation bestand aus den Herren Mar Sternheim, Simon Weiß, Karl Hammermann, Jlia Wancsa, Peter Gynra, Mar Brenner, Ernest Mayer und Joseph Gerlmayer und begab sich unter Führung des ungarischen Reichstagsabgeordneten Szende zu den genannten Staatssekretären, wo Abgeordneter Szende auf die durch die Verordnung für die Kreisler erwachsende Schädigung ihres Gewerbes hinwies und die Vertreter der Regierung um Eliminierung der nachtheiligen Verfügung ersuchte. Die beiden Staatssekretäre, welche die Deputation sehr freundlich empfingen, versprachen ihr Möglichstes thun zu wollen, um den Wünschen der Kreisler gerecht zu werden.

(Agrumen-Auktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der heute abgehaltenen Auktion 10,000 Kisten Orangen, Citronen u. Mandarinen zu folgenden Preisen abgesetzt: Orangen: 160er von 2 fl. 75 kr. bis 3 fl. 25 kr., 200er von 2 fl. 75 kr. bis 3 fl. 25 kr., 300er von 2 fl. 75 kr. bis 3 fl. 50 kr., 360er von 2 fl. 75 kr. bis 3 fl. 25 kr. — Citronen: 300er von 2 fl. 25 kr. bis 2 fl. 75 kr., 360er von 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. — Mandarinen: 80—100er von 1 fl. bis 2 fl. 50 kr.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinslovenzen: J. Schächter, Modewaarenhändler in Miskolcz; Ignaz Moskowitz, protokollierter Kaufmann in Nagyberezna; Jwan Benč, Handelsmann in Klausenburg; Ignaz Kohr, Modewaarenhändler in Neusohl; Sophie Liebes, Handelsfrau in Lemberg; Samuel Weiß, Modewaarenhändler in Putnok; Jsidor Moskowitz, Nachf., Handelsfirma in Großwardein; Moriz Schich, Kaufmann in Wien, 10. Bezirk, Humbergerstraße Nr. 60; M. Marinescu Succ., Kürschnergeschäft in Krajova; Brüder Poliser, Handelsfirma in Temesvár; Michael Kottuch, Handelsmann in Mattuglie bei Bolesca; A. Köth, Kaufmann in Warasdin; Gustav Wohlheim, Handelsfirma in Neugradisca; Joseph Popper, Kaufmann in Boprad; Anton Schrümpf, Vermischtwarenverleiher in St. Pölten. — Die früher gemeldete Zinslovenzen: Milutin Petrovics u. Sohn in Belgrad lautet richtig: „Milutin Petrovics u. Sohn in Magyasz“.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) [Original-Bericht von Leopold Fischl] Der Auftrieb am 28. Dezember beträgt 2046 Stück, und zwar: 718 Stück ungarische Ochsen, 398 Stück ungarische Kühe, 751 Stück serbische Ochsen, 92 Stück serbische Kühe, 67 Stück Stiere, 24 Stück Schweine. In Folge des geringeren Auftriebes war das Geschäft wohl etwas lebhafter als das vorwöchentliche, doch nur Primawaare erzielte um 1 fl. per Meterzentner bessere Preise. Wünderes Vieh notirt unverändert. Die Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 30 fl. bis 32 fl. 50 kr., mittlere Mastochsen von 26 fl. bis 29 fl., mindere Ochsen von 21 fl. bis 24 fl., serbische Kühe von 21 fl. bis 25 fl., ungarische Kühe von 21 fl. bis 27 fl., ausnahmsweise Prima 30 fl., farbige Kühe von 22 fl. bis 32 fl., Büffel von 17 fl. bis 22 fl., Stiere von 21 fl. bis 32 fl. — Schafmarkt vom 27. Dezember. Auftrieb: 60 Stück Schafe. Die Preise waren folgende: bessere Qualität 20 kr. per Kilogramm Lebendgewicht. — Stechviehmarkt vom 28. Dezember. Zugeführt wurden 36 Stück lebende, 81 Stück geschächte Kälber, 15 Stück Jungvieh, 16 Stück Lämmer. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 44 kr. bis 46 kr., ausnahmsweise 47—48 kr., mindere Kälber von 40—42 kr. per Kilogramm, geschächte von 39 kr. bis 65 kr. verkauert, für Kopf, Hüfte Abichlag per Stück 7—8 Kilogramm, Jungvieh von 22 kr. bis 24 kr.

Budapest, 27. Dezember. (Original Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkendiehmärktes. — Vorrath am 27. Dezember 592 Stück, neuer Auftrieb 1964 Stück, Gesamtbestand 2556 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 1859 Stück, noch zurückgeblieben 697 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 37 bis 41 kr., 120—180 Kilogr. schwere 39 kr. bis 41 1/2 kr., 220—280 Kilogr. schwere 39 kr. bis 41 1/2 kr., 400—500 Kilogr. schwere 39 kr. bis 41 kr.

Steinbruch, 28. Dezember. (Original-Telegramm Bericht der Vorkendiehhändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 26. Dezember 23,972 Stück. Am 27. Dezember wurden 614 Stück zugeführt und 27. Dezember wurden demnach verbleibend am 28. Dezember ein Bestand von 23,993 Stück. — Wir notiren: **Waischweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von 41 kr. bis 41 1/2 kr., mittlere von — kr. bis — kr., junge schwere von 43 kr. bis 44 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 41 kr. bis 42 kr. — **Ungarische Bauernwaare,** schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. — **Serbische,** schwere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 41 kr. bis 42 kr.

(Wiener Stechviehmarkt vom 28. Dezember.) [Privat-Telegramm.] Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3323 Stück Kälber, 2713 Stück lebende Schweine, 3879 Stück Weidner-Schweine, 359 Weidner-Schafe und 464 Stück Lämmer. Auf dem Kälbermarkt verlief das Geschäft ruhig und vorwöchentliche Preise unverändert geblieben. Weidner-Schweine tendiren durchwegs matt, jedoch ohne wesentliche Preisänderung, nur untergewichtige, feine Frischlinge notiren bei lebhafter Nachfrage höher als vorige Woche. Die übrigen Artikel unverändert. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 36 kr. bis 45 kr., Prima von 46 kr. bis 54 kr., Hochprima von 56 kr. bis 60 kr., Jungschweine von 32 kr. bis 41 kr., Fettschweine von 35 kr. bis 40 kr., 46 kr. bis 50 kr., Frischlinge von 42 kr. bis 50 kr., untergewichtige von 54 kr. bis 64 kr., Weidner-Schafe von 34 kr. bis 42 kr. per Kilogramm. Lämmer von 6 fl. bis 12 fl. per Paar.

Budapester Waaren- und Effectenbörse. **Effectengeschäft.** 28. Dezember. Auch heute hat die neue Notirung in Wien hemmend gewirkt, so daß das Geschäft sich schwächer gestaltete. Hier war ebenfalls schwacher Verkehr zu verzeichnen und die Kurse besserten sich erst später, als aus dem Auslande höhere Notizen einliefen. Besonders begünstigt waren heute Staatsbahn. Die Nachbörse verlief in ruhiger Haltung. An der Vorkbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 375.70 bis 376.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 318.50 bis 319. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Hypothekendarlehen zu 230.25, Kommerziantaktien zu 1389 bis 1392, ungarische Asphaltaktien zu 202 bis 203, ungarische Keramik zu 120, Ganzsche zu 1750 bis 1775. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 375.50 bis 376, österreichische Hypothekendarlehen zu 230.50 bis 230.75, österreichische Staatsbahnaktien zu 318.50 bis 318.80. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 376.30. — Prämien-Geschäft: Ausstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 4 fl., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo Januar 15 fl. bis 16 fl. An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr geringsüdig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 375.80 bis 375.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 321 bis 320.25. — **Schluss:** Oesterreichische Kreditaktien zu 375.50. **Getreidegeschäft.** Der Verkehr in effectivem Weizen war ziemlich rege. Bei gutem Ausgöb und mäßiger Kaufkraft betrug der Umsatz 23,000 Meterzentner, die unveränderte Preise erzielten. Mindere Waare mußte in einzelnen Posten einige Kreuzer billiger erlassen werden. Roggen war behauptet, Safer unverändert, Neumais fand zu fest behaupteten Preisen Käufer. Es wurden verkauft: Weizen, Theiß: 1000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.45, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.10 (gelb), 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.10, 1000 Mtr. 79 R. zu fl. 8.27 1/2, 200 Mtr. 75 R. zu fl. 7.90 (gelb), 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.90 (belegt), 300 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.90, 100 Mtr. 78.3 R. zu fl. 8, 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.70, 1500 Mtr. 77 R. zu fl. 7.55 (belegt), 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 7.60 (gelb), Alles per drei Monate. — **Pester Boden:** 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.85 (belegt), 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.85 (gelb), 1000 Mtr. 78 R. zu fl. 7.80 (belegt), 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.90, 200 Mtr. 76.5 R. zu fl. 7.70 (belegt), 100 Mtr. 76 R. zu fl. 7.85, 200 Mtr. 76.5 R. und 200 Mtr. 76 R. zu fl. 7.60 (gelb), 100 Mtr. 74.8 R. zu fl. 7.60, 76 R. zu fl. 7.60 (gelb), 100 Mtr. 76 R. zu fl. 7.60, Alles per drei Monate. — **Weißburger:** 200 Mtr. 76.5 R. zu fl. 7.80, per drei Monate. — **Bácskaer:** 1000 Mtr. 73.8 R. zu fl. 7.65, per drei Monate. — **Danater:** 5400 Mtr. 75.5 R. zu fl. 7.60, 4300 Mtr. 75.5 R. zu fl. 7.60, Weides per drei Monate. — **Serbischer:** 3500 Mtr. 75 R. zu fl. 6.32 1/2, transito. **Roggen:** 300 Mtr. zu fl. 6.10, 500 Mtr. zu fl. 6.12 1/2, Weides per Kaffe. **Mais:** 400 Mtr. zu fl. 4.80 ab Steinbruch, per Kaffe. **Safer:** 600 Mtr. zu fl. 5.22 1/2, 100 Mtr. zu fl. 5.22 1/2, 100 Mtr. zu fl. 5, 100 Mtr. zu fl. 5.20, 100 Mtr. zu fl. 5.32 1/2, Alles Parität, per Kaffe. **Rothele:** 65 Mtr. zu fl. 64, per Kaffe. **Termin:** in: Trochhöherem-Amerita-Tendenzmatter, Preise einige Kreuzer billiger. — **Wormittags** wurden gemacht: Weizen per April zu fl. 8 bis fl. 7.96, Weizen per Oktober zu fl. 7.93 bis fl. 7.87, Mais per Mai zu fl. 5 bis fl. 4.99, Safer per April zu fl. 5.07 bis fl. 5.05, Roggen per April zu fl. 6.46 bis fl. 6.41. — **Nachmittags** wurden gemacht: Weizen per April zu fl. 7.87 bis fl. 7.86, Weizen per Oktober zu fl. 7.97 bis fl. 7.96, Mais per Mai zu fl. 4.99 bis fl. 4.98. — **Abends** schlossen: Weizen per April zu fl. 7.86 Geld, fl. 7.87 Waare, Weizen per Oktober zu fl. 7.96 Geld, fl. 7.97 Waare, Mais per Mai zu fl. 4.98 Geld, fl. 4.99 Waare, Safer per April zu fl. 5.04 Geld, fl. 5.05 Waare, Roggen per April zu fl. 6.43 Geld, fl. 6.45 Waare.

Produktengeschäft. Pflaumen ohne Verlehr, tendiren feiler. — Amtlich notirten: Schweinefett: Stadtwaare fl. 49.— Geld, fl. 49.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstüdtige fl. 40.— Geld, fl. 40.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistüdtige fl. 40.50 Geld, fl. 41.— Waare, geräucher fl. 46.— Geld, fl. 46.50 Waare. — **Pflaumen:** 1899er Ujance-Qualität: bosnische fl. 14.50 Geld, fl. 15.— Waare, 100stüdtige fl. 19.75 Geld, fl. 20.— Waare, 85stüdtige fl. 28.— Geld, fl. 28.50 Waare, serbische 1899er Ujance-Qualität fl. 12.75 Geld, fl. 13.— Waare, serbische 100stüdtige fl. 19.— Geld, fl. 19.25 Waare, 85stüdtige fl. — Geld, fl. — Waare. — **Pflaumenmus (effektive Waare):** slavonisches, 1899er fl. 18.50 Geld, fl. 19.— Waare, serbisches 1899er fl. 16.75 Geld, fl. 17.— Waare. — **Kleisaaten:** Luzerne ungarische 1899er fl. 38.— Geld, fl. 46.— Waare, Rothele kleinfrüher 1899er fl. 52.— Geld, fl. 60.— Waare, mittelfrüher 1899er fl. 64.— Geld, fl. 68.— Waare, großfrüher 1899er fl. 70.— Geld, fl. 73 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Heiß:	Bester Boden:
75 R. fl. 7.55—7.60	fl. 7.50—7.55
76 " " 7.60—7.70	" 7.55—7.65
77 " " 7.70—7.80	" 7.65—7.75
78 " " 7.90—8.—	" 7.85—7.95
79 " " 7.95—8.10	" 7.90—8.05
80 " " 8.15—8.25	" 8.10—8.20
81 " " 8.25—8.35	" 8.20—8.30
Weißburger:	Danater:
75 R. fl. 7.55—7.60	fl. 7.55—7.60
76 " " 7.60—7.70	" 7.60—7.65
77 " " 7.70—7.80	" 7.65—7.75
78 " " 7.90—8.—	" 7.85—7.95
79 " " 7.95—8.10	" 7.90—8.05
80 " " 8.15—8.25	" 8.10—8.20
81 " " 8.25—8.35	" 8.20—8.30
Bácskaer:	Termin:
73 R. fl. 7.45—7.55	fl. 6.20—6.30
74 " " 7.60—7.75	fl. 6.05—6.15
75 " " 7.75—7.85	fl. 5.70—5.80
76 " " 7.75—7.90	fl. 5.45—5.55
77 " " 7.90—8.—	fl. 6.25—6.50
	fl. — — —
	fl. — — —
	fl. — — —
	fl. 5.30—5.80
	fl. 5.35—5.45
	fl. 5.—5.30
	fl. 4.60—4.85
	fl. 11.50—12.25

Roggen Ia	fl. 6.20—6.30
Roggen, Mittel	fl. 6.05—6.15
Gerste, Futter, Ia	fl. 5.70—5.80
Gerste, Futter, IIa	fl. 5.45—5.55
Gerste, Brauer-, Theiß	fl. 6.25—6.50
Gerste, oberungar.	fl. — — —
Gerste, transdanub.	fl. — — —
Sirise	fl. 5.30—5.80
Safer Ia	fl. 5.35—5.45
Safer, Mittel	fl. 5.—5.30
Mais, Inländer	fl. 4.60—4.85
Rohleups	fl. 11.50—12.25
Weizen per April 1900	fl. 7.86—7.87
Weizen per Oktober	fl. 7.95—7.96
Roggen per April 1900	fl. 6.43—6.44
Mais per Mai 1900	fl. 4.98—4.99
Mais, Serbischer	fl. — — —
Safer per April 1900	fl. 5.05—5.06
Rohleups per August	fl. 11.75—11.85

Budapest, 28. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 18 Geld, fl. 18.50 Waare.

Wasserstand. 28. Dezember.

Station	Centimeter	Station	Centimeter
Jun:		Heiß:	
Schärding	+ 135 > 20 - 3	Al-Salut	+ 40 > 5 - 8
Danau	+ 134 < 1 - 6	Reichenau	+ 12 > 2 - 1
Wien	+ 126 < 10 - 3	Reichenau	+ 29 > 10 - 0
Wien	+ 312 < 130 - 1	Al-Banens	+ 69 > 3 - 1
Rechnung	+ 308 < 7 - 2	Geop (Gehorn)	+ 18 > 10 - 1
Komorn	+ 101 < 1 - 2	Selaj	+ 39 > 17 - 12
Gran	+ 225 < 8 - 0	Székely	+ 39 > 24 - 0
Budapest	+ 110 < 6 - 1	Szolnok	+ 310 > 15 - 1
Pats	+ 86 > 12 - 2	Geonad	+ 289 > 14 - 1
Baja	+ 223 > 13 - 2	Geop	+ 289 > 7 - 1
Wolfs	+ 194 > 4 - 4	Reich-Böde	+ 257 > - 2
Wolfs	+ 309 > 7 - 2		
Pancsova	+ 244 < 8 - 6	Staud:	
Bácska	+ 257 < 8 - 3	Reich-Böde	+ 8 > 17 - 2
Drenova	+ 100 < 91 - 5	Reich-Böde	+ 9 > 6 + 14
Dejona	+ 161 < 27 - 5	Reich-Böde	+ 44 < 32 + 4
		Reich-Böde	+ 132 > 6 - 2
Waga:		Reich-Böde	+ 136 > 4 - 0
Hofna	+ 49 < 6	Wares:	
Rechnung	+ 49 < 1	Reich-Böde	+ 48 > 2 + 1
Rechnung	+ 144 > 58	Reich-Böde	+ 90 > 2 - 1
		Reich-Böde	+ 113 < 17
Reich-Böde:		Reich-Böde	+ 14 < 3
Reich-Böde	+ 46 > 8 - 0	Reich-Böde	+ 58 > 4
Reich-Böde	+ 100 > - 1		
Reich-Böde:			
Reich-Böde	+ 100 > 18		
Reich-Böde:			
Reich-Böde	+ 328 < 4		

Erklärung der Zeichen: + über Null; < geblieben; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

sonie schwarze, weisse und farbige „Henneberg-Selde“ von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gezeit, terzirt, gemustert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porte- und zollfrei ins Haus. **Muster umgehend.** Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.** (H. u. K. Meillecrant).

Bal-Seide 45 kr.

bis fl. 14.65 per Meter — ab meinen Fabriken bezogen! —

Die „Selbsten“ des Prinzen Arenberg.

Aus Deutsch-Südwest-Afrika kommt jetzt erst genaue Nachricht über einen abscheulichen Mord, der in Okahandja verübt wurde. Der Mörder ist der in der deutschen Schutztruppe als Lieutenant dienende Prinz Prosper Arenberg und sein Opfer ein gleichfalls in der Schutztruppe dienender Mischling Namens Willy Kain.

Vor zwei Jahren war das ganze Land entrüstet über den Mord des Sergeanten Hübner. Vor vier Wochen hat nun der Prinz Arenberg, Lieutenant hier in der Schutztruppe, den zweiten Mord verübt. Man kriegt bald Angst vor der bewaffneten Macht. Der Bruder des ermordeten Willy Kain erzählte mir Folgendes: Der Prinz konnte meinen Bruder nicht leiden, weil er früher auf Sokobas mit ihm eine Wette geritten hat, die der Prinz verlor. Und wie er nicht bezahlte, redete mein Bruder viel drüber und sagte unter Anderem auch, daß er nicht wieder mit dem Prinzen metten würde. Die Wette war zwei Risten Bier. Später wohnte der Prinz mit meinem Bruder auf einem Platz. Da hat denn der Lieutenant Prinz Arenberg oft von meinem Bruder Mädchen verlangt, die er auch besorgte. Die Mädchen wurden aber immer von dem Prinzen geschlagen. Die Folge war, daß mein Bruder keine Frau für den Prinzen mehr kriegte, wodurch der Ärger des Prinzen immer größer wurde. Einmal Tages brachten drei Kaffern die falsche Meldung, daß mein Bruder ins englische Gebiet wollte, worauf sich der Prinz eiligt nach der West meines Bruders begab, in Begleitung von einigen Soldaten. Keiner dachte an diese Lüge. Am Abend wurden mein Vater und einige Leute meines Bruders gebunden und bewacht. Am anderen Morgen ging der Prinz nach dem Postamt meines Bruders, fand aber Alles schlafen, es war erst vier Uhr. Mein Bruder wurde geweckt und gleich Verhandlungen angefangen. Der Prinz sagte, daß es besser wäre, wenn sie außerhalb der West die Verhandlungen fortsetzten, damit kein Anderer was hörte. Mein Bruder weigerte sich, gab aber nach, weil er mußte. Der Prinz, zwei Soldaten und mein Bruder gingen hinter eine Anhöhe, welche nahe bei der West lag. Dort wurde weiter gesprochen. Was, weiß ich nicht. Der Soldat, der hinter meinem Bruder stand, schob meinen Bruder von hinten in den Kopf; er fiel zur Erde, kam aber wieder zu sich und hat den Prinzen, ihn doch am Leben zu lassen, er habe ja nichts verbrochen! Der Prinz aber sagte: „Du Hund mußt verreden.“ Er gab auf ihn noch drei Revolverkugeln ab, traf aber so schlecht, daß er nicht starb, und er fing an zu beten. Der Prinz wiederholte seine Worte und stach ihn mit dem Ladestock in die Wunden und verfehlte ihm einen Stoß in den Hals, so daß der Stoß hinten wieder herauskam. Unter diesen Qualen verschied mein Bruder. Er wurde vergraben wie ein Hund. Nach der West zurückgekehrt, fand der Lieutenant die Gefesselten schlafen und den Posten dabei stehen. Den Posten wollte er mit Arrest bestrafen, weil er die Arrestanten nicht erschossen hatte. Der Posten entschuldigte sich damit, daß sie nur aufgedeckt hätten, wie der erste Schuß gefallen sei, dann aber gleich weitergeschlafen hätten. Dieser Prinz wurde auf dem Marsch nach Windhoek mit der Führung der Artillerie beauftragt, als der Gouverneur von seiner Reise zurückkehrte. Verbleibe mit bestem Gruß

Ein zweiter Privatbrief meldet über die That des Prinzen:

Meine Lieben! Soeben komme ich von Tisch, will Euch aber sofort etwas über eine grauenvolle Geschichte berichten, die sich vor einigen Tagen in der Kolonie abgespielt hat. Der Prinz Prosper v. Arenberg, der seit kurzer Zeit der hiesigen Schutztruppe angehört und ein Neffe des gleichnamigen klerikalen Reichstagsabgeordneten ist, hat eine fast ungläubliche Bluttat begangen, deren Opfer Willy Kain oder Keen, der Sohn eines Engländer und einer Eingeborenen, ist. Was zwischen Beiden vorgefallen und zu der That Veranlassung gab, weiß man nicht näher. Der Prinz hat dem Keen Brantwein gegeben, um ihn betrunken zu machen, hat ihn dann in seinem Zimmer in Fesseln gelegt, ihn an die Decke gewunden und allerhand Grausamkeiten mit dem Wehrlosen begangen. Als Keen flehentlich bat, ihn nach seinem Postamt gehen zu lassen, gab Arenberg ihm zwar frei, befahl aber sofort dem Posten, hinter ihm drein zu feuern, da Keen über die Grenze auf englisches Gebiet fliehen wollte. Der Schuß traf den Unglücklichen ins Bein, worauf der Prinz noch weitere drei Geschosse hinter ihm herjandte, darauf den Zusammengehungen mit dem Seitengewehr durchstach und mit dem stählernen Ladestock in das schon von einer Kugel durchbohrte Genick stieß. Keen jammerte kläglich, man möge ihn doch leben lassen, wehrte aber seinen herbeileidenden Leuten, welche den Prinzen niederstießen wollten. Sie sollten nur nach Windhoek gehen und getreuen Bericht über die Vorgänge erstatten. Dorthin brachte der Burische von Major Müller die erste Nachricht, der in drei Tagen die große Strecke zu Pferde zurücklegte, was eine schöne Leistung ist. Ganz Windhoek stand auf dem Kopfe. Major Leutwein warnte den Burischen vor der Weiterverbreitung der Schilderung, er wisse doch, welche hohe Strafe auf jeder Abweichung von der tatsächlichen Wahrheit stehe. Aber Schröder (so heißt der Burische) erwiderte, daß Alles sich so verhalte, wie er erzählte. In der That haben dreiunddreißig Zeugen unter Eid die Schilderung Schröders bestätigt. Als Leutwein einen Einblick in die Größe der That gewann, brach er in Thränen aus. Das wird eine nette Geschichte werden und dem Herrn Prinzen übel bekommen. Für Deutsch-Südwest ist es freilich auch nicht angenehm, wie wird man in England über uns herziehen! Eine amtliche Darstellung über den Fall ist deutscherseits nicht erfolgt, doch wurde, wie wir gemeldet, Prinz Prosper Arenberg wegen Ermordung eines Untergebenen vom Kriegsgericht zu drei Jahren Gefängnis und Ausschuß aus der Armee verurtheilt.

Allerlei.

(Dante und das heilige Jahr.) Im Jahre 1300 weilte Dante Alighieri in Rom als Teilnehmer des vom Papst Bonifaz VIII. angekündigten Jubiläumfestes, so beginnt eine jüngst erlassene Verordnung des italienischen Unterrichtsministers Baccelli. Das nächste Jahr wird in Italien als „heiliges Jahr“ gefeiert, und diese in großem Umfang vorbereitete Feier dient ausschließlich den Interessen des päpstlichen Stuhles. Und da es besonders die Jugend ist, welche durch das Jubiläumsjahr fester mit der Kirche verknüpft werden soll, so hat sich die italienische Regierung entschlossen, an jenes Jubiläum die Erinnerung an Italiens größten Dichter anzuknüpfen und so der kirchlichen Feier eine nationale entgegenzusetzen. Zur Erinnerung an die Anwesenheit Dante's beim ersten Jubiläumstfest in Rom

wird am 5. April 1900 in allen Lyceen, technischen und Normal Schulen des Reichs eine Preisarbeit über ein vom Minister zu bestimmendes Thema, welches von Dante handelt soll, angefertigt werden, die beste Arbeit wird mit einer goldenen Medaille gekrönt, die vier folgenden erhalten eine silberne Medaille, zehn weitere eine ehrende Erwähnung. Ferner soll an letzten Schultage vor den Osterferien an allen jenen Schulen der Professor der italienischen Sprache eine Rede über Dante halten. Endlich sollen auch die Lehrer jeden Grades und jeden Faches an einem Wettbewerb theilnehmen können, bei dem die beste Arbeit über Dante mit 700, die zweite mit 500 und die dritte mit 300 Lire belohnt wird. Die vorzüglichsten Erzeugnisse dieses Wettbewerbs will das Ministerium in einem besonderen Bande drucken lassen. Dieser Erlaß hat in allen nationalen Kreisen Italiens freudige Aufnahme gefunden und dem Minister vielen Beifall eingebracht. Die „Tribuna“ regte bei ihrer Besprechung die Errichtung eines Nationaldenkmals Dante's in Rom an, und da dieser Gedanke alsbald von anderen Zeitungen aufgegriffen und weitergetragen wurde, so wird er wohl bald einem bestimmteren Plane Platz machen. Zunächst wird man eine Entschliessung der italienischen Dante-Gesellschaft über diese Sache erwarten dürfen.

(Präsident Krüger — ein Berliner?) Ohm Krüger, der Präsident von Transvaal, der aus der Altmark stammen sollte, wo nicht bloß sein Stammort — Mehren — sondern auch sein Stammhaus bezeichnet wurde, ist, wie J. F. von Dordt in seinem bei „Beano Schwabe in Basel“ erschienenen Werk „Paul Krüger und die Entstehung der Südafrikanischen Republik“ mittheilt, der Sproßling eines Geschlechts, das seinen Ursprung aus Berlin herleitet. Jakob Krüger, 1686 in Berlin geboren, trat in die Dienste der ostindischen Kompagnie, kam 1713 nach Kapland und ließ sich später in Stellenbosch nieder. Seine Ehe mit Johanna Kemp entstammten acht Kinder, von denen Hendrik Krüger als sechstes am 8. April 1725 geboren wurde. Dieser Hendrik hatte einen am 21. Mar. 1750 getauften Sohn Gert Krüger, der sich am 12. November 1768 mit Susanne Jacaja Buns verheirathete und in Graaff-Reinet (im Osten des Kaplandes) wohnte. Dort wurde ihnen ein Sohn Stephanus Johannes Krüger geboren, der am 15. März 1778 getauft wurde. Dieser war der Großvater des jetzigen Präsidenten Krüger. Er heirathete Sophia Margaretha Steenkamp am 28. Januar 1798; unter seinen sechs Kindern war Kasper Jan Hendrik Krüger 1804 geboren. Dieser verheirathete sich mit Elsi Francina Stein aus Bulhoek bei Colesberg und nahm seinen Wohnsitz in Bulhoek. Hier wurde ihm am 10. Oktober 1825 ein Sohn geboren, der in der Taufe die Namen Stephanus Johannes Paulus erhielt. Dieser ist der jetzige Präsident „Ohm Paul“. Wenig über zehn Jahre alt, machte der junge Krüger mit seiner Familie den Zug Botginters über den Oranje-Fluß mit und verbrachte dann die Zeit von 1836 bis 1852 in den Gefahren der Wildnis.

(Konservenfabrikation.) Die „Wilden“ haben die Kunst, das Fleisch zu konserviren, zu einem Höhepunkte gebracht. Durch Erfahrung wissen sie, daß starke und trockene Hitze die Gärungsstoffe, die Feuchtigkeit brauchen, beseitigt. Die Hitze liefert ihnen die Sonne; nachdem die Wilden das Fleisch entfettet, in rinnenartige Streifen geschnitten und auf Stöcken befestigt haben, lassen sie es in der Sonne trocknen, wodurch es 74 Prozent seines Volumens verliert. Es wird schwärzlich und hart, verliert etwas von seiner Saftigkeit, ähnelt im Aus-

15.]

Mischelette

— Roman von Marie Lescot. — Autor. Bearbeitung. —

Anstatt aber das Geld zu nehmen, schüttelte er nur verniehmend den Kopf.

— Nein, mein Fräulein, ich will diese Mission nicht auf mich nehmen; Sie sind gut und großmüthig, wozu soll aber eine Mittelsperson zwischen Ihnen und der Armen stehen? Weshalb wollen Sie nicht mit der Einwilligung Ihrer Frau Mutter das arme Weib aufsuchen? Weshalb wollen Sie sich der Freunde und des Aufsehens berauben, welches Sie empfinden wird? Weshalb wollen Sie nicht Zeugin ihrer Dankbarkeit sein?

— Weshalb — ach, mein Gott, die Herren Notaze wissen eben nicht Alles.

Ich war sehr verlegen, denn ich wußte nicht, wie ich erklären sollte, daß ich ohne Mama's Wissen handle; ich fürchtete dadurch einen Zweifel auf die Güte ihres Herzens zu werfen und ich stammelte unzusammenhängende Worte. Ich glaube, er errieth mehr, als er verstand, was ich eigentlich sagen wollte, aber er empfand Mitleid mit meiner Verlegenheit und sprach mit einem Zartgefühl, für welches ich ihm unendlichen Dank wußte:

— Meinen Sie nicht, mein gnädiges Fräulein, daß Ihre Frau Mama mit Berechtigung die Summe, welche Sie mir geben wollen, für ein einfaches Almosen etwas zu groß finden würde? Die Armen sind zahlreich in unserer Gegend. Wenn man dem Einen derselben zu großen Vortheil zuwendet, erweckt man den Neid der Anderen. Ich weiß nicht, wie hoch die Summe ist, welche Ihre vortrefflichen Eltern die Absicht haben, dem Gemeinwohl zuzuwenden, aber da Sie mir die Ehre erweisen, mich um Rath zu

fragen, gestatten Sie mir auch, Ihnen unumwunden mitzutheilen, daß meiner Meinung nach es nicht klug wäre, Hoffnungen zu erwecken, welche bald zu Forderungen ausarten würden.

Ich entgegnete mit begreiflichem Ärger, da es mich verdroß, daß meine besten Absichten nicht anerkannt werden sollten:

— Dieses Geld gehört mir, ich kann und darf ohne Einwilligung meiner Eltern zu Gunsten jener Frau darüber verfügen, die von ihnen niemals ange stellt werden wird.

— Nein, lautete seine erste Erwiderung; selbst eine gute Handlung kann von einem jungen Mädchen nicht ohne Wissen der Mutter begangen werden.

Er wies auf das Grab der Marquise hin und fuhr fort:

— Wenn Sie, mein Fräulein, würdig diese edle Frau ersetzen wollen, welche die Wohlthäterin des Dorfes gewesen, erlangen Sie von Ihrer Mutter die Bewilligung, die Armen aufzusuchen; bringen Sie denselben nebst Ihrem Almosen auch ein warmes Herz entgegen, lernen Sie sie kennen und lieb gewinnen; ertheilen Sie ihnen Rathschläge; das Geld wäre unzulänglich, wenn Sie nicht auch erhebende, tröstende, aufrichtende Worte hinzufügen. Wollen Sie mir diese kleine Predigt verzeihen?

Eine Predigt, ja, die war es, und im Allgemeinen liebe ich dieselben auch nicht. Ich weiß gar nicht, wie es gekommen, daß ich diese hinnahm, nicht nur ohne Widerrede, sondern sogar mit Dankgefühl. Ich versicherte ihm meines guten Willens und meiner Gefügigkeit für seine Wünsche. Wir kamen überein, daß die alte Dienerin, welche er Josefette nannte, mich auf meinen Pilgergängen begleiten sollte, sobald ich Mama's Einwilligung erlangt habe. Ich machte vor dem weißen Marmormonument

zum letzten Male das Zeichen des Kreuzes, dann begab ich mich in die Kirche, einigermaßen verdrießlich darüber gestimmt, daß ich mich verspätet, weil ich befürchtete, daß mir daraus Unannehmlichkeiten erwachsen könnten. Gott sei Dank, Mama war noch nicht eingetroffen, so daß ich von meiner Begegnung mit Herrn Onesime Dupuis nichts zu reden brauchte; immerhin ist es ein kleines Geheimniß.

27. Mai.

Heute Morgens beim Frühstück begann ich die Feindseligkeiten.

— Lieber, kleiner Papa — hab ich an. Er richtete besorgt und doch mit einem fast komischen Gesichtsausdruck das Haupt empor. Dann fuhr er sich mit beiden Händen an die Ohren, wie er dies stets zu thun pflegt, wenn er irgend eine Bitte muthmaßt, welche zu gewähren er in sich keine Lust verspürt. Da ich aber weiß, daß dies ihn doch nicht hindert, recht gut all' das zu hören, was er hören will, fuhr ich fort:

— Erhabener Schlossherr von Barfange, wie hoch ist die Summe, welche Du allmonatlich Deiner kleinen Mischelette zur Unterstützung der Armen Deiner Domäne zur Verfügung stellen willst?

Ich hatte kaum ausgesprochen, als Papa mit den beiden Händen von den Ohren herabfuhr und rasch entgegnete:

— Was soll denn dieses dumme Geschwätz heißen? Ich bin kein vornehmer Herr, ich bin ein Handwerker, der sich mühsam sein Vermögen erworben; mögen die Armen arbeiten, so wie ich es gethan — ich bin bereit, ihnen Arbeit zu geben.

— Was aber von Jenen, die alt sind, was von den Kranken, und wie verhält es sich mit Jenen, die gestohlen und deshalb schwer in die Lage kommen, wieder eine Beschäftigung zu finden?

— Ach, da haben wir's ja, jenes Stiefpferd

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 14

Freitag, 29. Dezember 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Nemzeti színház.

Évi bérl. 232. Havi bérl. 22.
Egy szegény ifjú története.
Színmű 5 felvonásban. Irták
Feuillet Oktáv.
Odier Maxime Császár
Bévalin Zilahy
Laroque Ujházi
Laubepin, jegyző Szigeti
Alain, öreg szolga Abonyi
Desmarest Hetényi
Gaston Nádai
Vauberger Körösmezsei
Champlein Latabár
Ivonet Fábian
Larouquéné Lendvayné
Margit, leánya Hegyesi
Helene Keczeri
Aubriné asszony Rákosi Sz.
Krisztina Csendes
Vaubergerné Györgyné
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház
Heute findet keine
Vorstellung statt.

Vigszínház.

„Arany Kakas“
Böhözát 3 felvonásban. Irták
Blumenthal és Kadelburg.
Szikra Julia Haraszthy
Fúrge A. Hegedüs
Dachsmayer Szathmáry
Erzsi leánya Varsányi
Liza Rostagni
Horváth, tanár Gál
Klárka leánya Négrády
Dr. Gyárfás Müller O.
Floria, holdas Floriz
Treszka, huga Bekros, úrnök
Emma, neje Emma
Lándorné Pécsi
Melanie Mátrai
Körömös Berzetei
Körömös Kazaliczky
Angol turista Balassa
Péter, vezető Rónaszéki
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

A kis szökevény.
Operette 3 felv. Irták Hicks
és Nicholls. Zenéjét szer-
zetik Monckton és Caryl.
Lord Coodle Szerdahelyi
Lady Coodle Krecsanyi
Stanley Eduárd Szirmai
Stanley Dorottya Radványi
Gray Winifred Kury
Flipper Kovács
Barclay Endrei
Paloni Delli
Leonello Raskó
Pietro Kiss M.
Boccaccio Hillei
Santa Cruz Marton
Dolorosa Sajó
Carmenita Hegyi A.
Alice Blaha S.
Sir William Szabó
Tamarind Németh
Cook úgynöke Pécsi
Creel Ujvári
Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház.

Szulamit.
Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy
Albert át dolgozásából írták
Beöthy L. és Makai E. Zené-
jét szerzette Donáth E.
Monaóh Szilágyi
Szulamit, leánya Komáromi
Aron, főpap Sarlai
Abigail, leánya Ledófszky
Absolon Beöthy
Cingtang Rózsahegy
Beliezár Szula-Bessenyei
Avidonó mit Giróth
Jerémias kerői Odry
Ezriel Kárdos
Rebeka jeruzsá-Hében
Cipora lemi Gombaszögi
Talma szüzek Fenyvessi
Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia színház.

Transvaal.
Utána:
Utazás a Szentföldön.
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag „Czimzetes fele-
ség“. (3. Ab. 233, 2. Ab. 23). Sonntag „A nagymama“. (3. Ab.
234, 2. Ab. 24).

Repertoire der un. ung. Oper. Samstag „Hamlet“ (3. Ab. 150,
2. Ab. 18). Sonntag „Mignon“ (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag „Többsines királyfi“.
Sonntag Nachm. „Többsines királyfi“, Abends „Osztrigás Mici“.

Repertoire des Volkstheaters. Samstag „A kis szökevény“.
Sonntag Nachm. „A baba“, Abends „Kurucz fufang“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag „Az asszony-
regiment“. Sonntag Nachm. „A gesák“, Abends „Szulamit“.

ETABLISSEMENT SONOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Nur noch zwei Abende
Gastspiel der beliebten Budapester Spezialität

Karl Kaker

und Frau

(ANNA GEISLER), preisgekrönte Duetistinnen.

Karten sind an der Tageskassa und in der Groß-Trafit
H. Weiß, IV., Károly-körút 26, zu haben.

Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb, Anlage erbaut von
Wüste & Rupprecht.



Gratis u. franko

erhalten Sie den reich illustrierten
Preisecourant von
Cotillon-Touren und
Orden, Mützen, Lar-
ven, Bigotphones,
Koriandoli (Konfetti),
Tanzordnungen und
Damenspenden.

Carl W. PICHLER & Co.

Wien, VII., Mariabilderstr. 74B.
Größtes Spezialgeschäft für
Tafelgeschäfte und Dekorati-
onsgegenstände.

FOLIES CAPRICE.

Original! Heute Novität!

Der Aushilfsгарçon.

Posse mit Gesang von G. Leitner. Musik von H. Knoch.

10 órákor Szenzációs újdonság! Um 10 Uhr

EGY KARAMBOL OKAL.

Eredeti bohózat a vasuti életből. Irták: egy forgalmista,
und um 9 Uhr:

CHAMER. Inkognito-Logen!

Országos Magyar Képző- művészeti Társulat

Téli Kiállítása
a városligeti új
mücsarnokban 1899. december 18-tól
1900. február 1-ig
nyitva délelőtt 9-től este 8-ig.

Csütörtökön 6-tól 11-ig sétahang-
verseny villamos világitás mellett. **• BUFFET.**

Belépődíj 1 korona; vasárnap d. u. 1 órától 20 kr.

KÖRÜTI FÜRDŐ

GŐZMOSÓ
Erzsébet-körút 51. sz.,
az ujonnan átalakított, meg-
nagyobbított, kényelmes

gőzfürdő
összekötve a fedett, langyos
téli uszodával
vizgyógyintézettel.

Oktatás uszásban!
Szép új porcellán kádfürdők.
A gőzmosó-intézet

elvállal legszébb kivitelre fehérnemű-mosást ma-
gánosok, szállodások, kávéosok és ven-
dégelősök részére.

Telefon 12-50.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Gegen Husten, Heiserkeit,
Ver schleimung etc.

Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons

14mal prämiirt

sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel
anfeuchtender, reizstiller und schleimlösender als
alle kirsirenden Brustbonbons, die zumeist nichts als
Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente
Stoffe enthalten.

Filiale in Budapest,
Wainnergasse 13.

Depots bei den meisten Herren Apothekern u. Kaufleuten.

Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Kuf-
lerie & Co. steht.

Colosseum

Kerepesi-ut 63.

Zum ersten Male in Budapest

RAYON D'OR

Cancon-Quadrille vom Moulin Rouge in Paris, ferner neu
engagirt Tanztruppe, Ballet-Divertissement.
Gröffnung 10 Uhr. Ende 5 Uhr. Entrée 50 kr.

Eröffnungs-Anzeige.

Beehre mich meinen geehrten Freunden und Bekannten
zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß ich das VII., Isabella-
gasse Nr. 19 befindliche

CAFÉ „THALIA“

heute übernommen und unter der Leitung der Frau Auguste
Zuchfeld und Fr. Milli eröffnet habe.

Für ausgezeichnete Kaffeehaus-Getränke, kaltes Buffet u.
vorzügliche Bedienung garantirt unfer in den hauptstädtischen
Kreisen bekanntes Renommée und bitten wir um recht zahl-
reichen Zuspruch.

Ignaz Braun, Caféier.

Die ganze Nacht geöffnet. Täglich Bigener-Musik.

Meine Slivovitz-Spezialitäten

haben das Vertrauen des großen Publikums schon längst ge-
wonnen und empfehle ich dieselben anlässlich der Weib-
nachts- und Neujahrsfeiertage auf diesem Wege.
Als besondere Spezialität die Marke:

Banus Graf Khuen-Hédervary

in eleganten 1-Liter-Storbfaschen.

Hochprima gedörrte Pfaffen in 5-Ko.-Stücken.

A. Hermann's

KROATISCHE SLIVOVITZ-HALLE, Budapest

V. Erzsébet-tér 18 (Badgasse).
Brennerei: Warasdin, Kroatien. — Preisecourant gratis.

Braut-Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl, auch auch das Neueste in weißen,
schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur er-
stklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und
robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von
Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie
Muster? — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz),
kgf. Hoflieferanten.

THYMOL Zahn-Creme ist ohne Gleichen!

THYMOL
ist das allerbeste,
beliebteste Zahm-
putzmittel.

THYMOL
wirkt sicher,
antiseptisch und
angenehm erfri-
scheud.

THYMOL
ist gesetzlich ge-
schütztes, VA-
TERLÄNDISCHES
Fabrikat.

THYMOL
reinigt, verschl-
uert und konser-
vürt die Zähne.

THYMOL
sehr praktisch
u. unentbehrlich
auf Reisen.

THYMOL
übertrifft alle
bisher bekannten
Zahnputz-Mittel.

1 Tube 60 Heller. — Überall erhältlich.
3 Stück 3 Kronen in prachtvollem Karton franko.
Alleiniger Erzeuger und Hauptversand-Depot:
Parfumeriefabrik SCHWARTZ
hygien. kosmet. Laboratorium
Budapest, Damjanich-Gasse 28.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 81202

Sichere Existenz!
Ist in einem slovatischen Dorfe, 2 Stunden von Presburg zu suchen. Dortselbst ist ein Wirths- und Speisereisgeschäft u. Trafil, sehr gut gehend, nur krankheitshalber sofort zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu verpachten. Vdr. in der Expd. 82666

Häuserverkauf.
Ein hochhohes massives Haus, mit Hofgarten versehen, gut einstragend, Baross-uteza gelegen, Anzahlung 30.000 fl.; ferner ein dreistöckiges feuerfestes Haus, welches 90% trägt, mit einer Anzahlung von 40.000 fl., wären rasch zu verkaufen, eventuell zu verpachten; ebenso

Gelddarlehen,
Privat- und Bankgelder auf Budapest, Steinbrucher, Neupeter-Häuser L., eventuell gute H. Säge besorgt rasch E. Fleischhacker, Kerepesi-ut 80, Parterre. Sprechstunden von 10-12 Uhr, auch brieflich. 82674

Obermüller
wird gesucht zu einer Kunstmühle mit Mahlungskraft von 36 Waggon monatlich. Tüchtige Fachleute, welche dies mit ihren Zeugnisabschriften beweisen, mögen Offerte unter „Obermüller 476“ an die Exp. dieses Blattes senden. Gehalt, Deputat nach Heber-einkommen, Wohnung, Licht, Beheizung gratis. Eintritt sofort. 24476

Vorzüglische
alte und neue Sandweine empfiehlt von 16 Gulden aufwärts Ungvár László, Weinhandler und Obstbaum-schul-Eigentümer in Czegled. Hebernimmt für die Reingheit seiner Weine unbedingte Garantie. Bitte Wein-Preis-cou- rant zu verlangen. 24179

Gegen leicht eintheilbare Platen-zahlungen liefere ich allerlei Holz Möbel, Schloß-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomane, Divane, Eijenmöbel, Drahtmatratzen.

Klein Schule,
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körut 36. sz. 24165

Von Kavaliereu abgelegte Herrenkleider
werden zu billigen Preisen verkauft. Kossuth Lajos-gasse 15, 1. Stod, Telg-anstalt für Frack- und Salon-Anzüge. 24183

Biztositási
hivatalnok tíz évi gyakorlattal, a szervezésben és irodai teendőkben teljesen jártas, helyben vagy vidéken megfelelő állást keres. Választ kér „Szere-ny feltételek 696“ jellege alatt a kiadóba. 82696

Zum Verschleiß
einer Partie Einlagegehöhen wird ein Hausierer gesucht. Vdr. in der Exp. 82762

Szépén hutorozott
utazai szoba külön bejá- rattal, zongorával, fürdő szobahaszánálattal, esetleg teljes ellátással is azo- nal kiadó. Szövetség-uteza 39, I. em. 15. 82742

Franz. Bonne
wird zu zwei Kindern aufzu- nehmen gesucht. Vdr. in der Exp. 24494

Intelligente,
aus Deutschland gebürtige, jedoch auch ungarisch ver- stehende Bonne wird zu zwei Buben von 5 und 2 Jahren gesucht. Sprechstunden für mit- tagen von 3-6 Uhr Nach- mittags am 29. Dezember. Frau Ludwig Gyenes, Akácza-uteza 62, III. em. 82718

Anfichtspostkarten
in prachtvoller Ausführung Blumen, Thiere, Landschaften. Gebirgsbilder, 100 Stück fort- tritt fl. 1.80.

Jug-Postkarten,
100 Stück 50 fr.

Neujahrs-Gratula- tionskarten,
10 Stück forttritt von 40 fr. bis fl. 4.

Vistkarten,
lithographirt, Eisenbeinfarten, 100 Stück fl. 1.

Wilhelm-Kunstdruck- Budapest,
Papier-Niederlage u. lithogra- phische Kunstanstalt, József- körut 7 u. Damjanich- uteza 32. 82726

Routinirter,
stenographiekundiger deutsch- ungarischer

Korrespondent
wird in einem größeren Waarenhause sofort aufge- nommen. Offerte unter „R. N. 500“ an die Expd. 24478

Vorzüglischer Champagner
Sillery Mousseux per Flasche fl. 1.60. Première Qualität per Flasche 2 fl. Schaumwein Monopole fl. 1.50. Carte blanche 2 fl. bei Bestellung von 10 Flaschen angefangen wird Riste und Verpackung nicht berechnet. Eder's Cham- pagner-Hauptdepot, Zsibáros- uteza 2. Etablirt 1846. 24482

Stuhlflügel Hei- mann
in sehr gutem Zustande; Baumach-Stuhlflügel, über- spielt; Wignonsflügel und Pianinos in Mahagoniholz, vorzüglisches Fabrikat; ameri- kanium, wenig benützt; neue Klaviere und Pianinos, nur solide Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Kigyó- uteza 6. 24474

Reisender,
der Südburgarn, Stebenbürgen, Slavonien, Syrien u. s. w. bei Privaten gut eingeführt u. bereit für ersten Ranges Herrenschneider gereist, sucht seine Stelle zu ändern, event. gegen hohe Provision u. Reise- beizug nehme von einem Herrenschneider u. von einem Herrenmodegeschäft die Ver- tretungen. Vdr. in der Exp. 82683

Reserve-Rechnungs- Interoffizier 1. Klasse (Christ),
ledig, ausgeleerter Kaufmann, ist der drei Landessprachen mächtig und der Komptoir- arbeiten kundig, sucht sofor- tige passende Anstellung. Gesl. Zuschriften unter „Geignert 685“ an die Exp. 82685

Für ein Holzgeschäft
in der Provinz wird ein tüchtiger

Detail-Verkäufer,
der rumänischen Sprache mächtig, mit Kaution gesucht. Anträge unter „Vertrauens- posten 600“ an die Expd. 24475

Mein 4-jähriges
Töchterchen möchte ich einem kinderlosen intelligenten Ehe- paare an Kindesstatt über- lassen. Vdr. in der Expd. 82743

Eltern,
die keine Volksschule, sondern eine sehr gute Elementarschule für ihre 1. Kinderl. wünschen, wo sie einen gewählten Kreis, gute reine Schullust, liebe- vollen Umgang, tüchtige Lehr- kraft finden. Die entspre- chenden, können über den Tag in Halbpension für mäßiges Honorar bleiben. Schullüber- tritt per sofort.

Gymnasial-, Real- oder Bürgerchüler
können von mir täglich 2 Stun- den Korrepetition haben, für deren besten Erfolg ich die Garantie übernehme. Honorar 6 fl. per Monat. Kertész Ármán, igazgató, V., Hold- uteza 5. 24480

Magy. kir. államvasutak 8992/99. sz. Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi állam- vasutak igazgatósága a budapesti főmehelyi szer- tárában az 1900. év első felében összegyűlt és né- külözhetővé való külön- böző óeska fémanyagokat értékesíteni óhajtván, ezek eladása céljából nyilvá- nos pályázatot hirdet. A feleslegessé váló mennyi- ségek határozatlanok, ugyan, az ajánlat benyul- tására szolgáló úrlap azon- ban feltünteteti azon mennyi- ségeket, melyek az ezen folyó év első felében hozzávetőleg összegyűl- hetnek. A vevő tehát nem tarthat igényt arra, hogy valamennyi kiirt anyag- nem, vagy hogy egyik, vagy másik nemü anyag- ból határozott mennyiség adassék át, hanem köte- les az időnkint tényleges feleslegként rendelkezé- sére bocsátandó mennyi- ségeket átvenni, illetve azokkal beérni, kötelezi továbbá magát az 1900. évi június hó végeig ósz- szegyűlt készletet 1900. évi július hó végéig ók- vetlenül átvenni. A pá- lyázni kívánók kéretnek, hogy egykoronás magyar helyeggel ellátott aján- lataikat a magyar királyi államvasutak igazgatósá- gának anyag és leltár- beszerzési szakosztályá- ban (VI., Andrassy-ut 73. sz., II. emelet): a követ- kező czimzessel „Ajánlat óeska fémanyagok meg- vételére 1899/2/99 szám- hoz“ 1900. évi január hó 26-ának déli 12 óráig be- nyujtani sziveskedjenek. Az ajánlatok kizárólag ezen czelra rendelt és az említett anyag és leltár- beszerzési szakosztálynál egy példányban ingyen kapható úrlapon és ennek rovatainak pontos kitöl- tése mellett állítandók ki. Az ajánlattevők az óeska anyag eladására vonat- kozó és 122291/96. szám alatt fennálló feltételeket magukra nézve kötelező- nek elismeri s azt íven- kint 30 filléres magyar bélyeggel és aláírásukkal ellátva ajánlataikhoz ós- tolni tartoznak. Ezen fel- tételek nyomtatványta- runkban példányonként 30 filléért megszerzethetők, vidéknek pedig a nyom- tatványtárhoz intézendó írásbeli megkeresésre és az érte járó 30 fillér és 20 filléres postabélyeg be- küldése ellenében pos- tán megküldetnek. Bana- pénzkepen a megvenni szándékolt anyag értéke- nek 50%-a az ajánlat be- nyújtására kitűzött határ- nap előtt egy nappal déli 12 óráig készpénzben, vagy állami letételekre al- kalmas értékpapirokban

főpénztárunknál leteendő. A banátpénz az ajánlattal egy borítékban beküldení nem szabad. Egyéb, habár lebonyolított ügyletekről még letétünkben lévő fel nem vett biztosítékok ezen ajánlathoz banátpénzül nem fogadtatnak el. A banátpénz letételeit igazoló jegy nem ósato- landó az ajánlathoz, hanem az ajánlattevő birtokában marad. Banátpénz, vagy fentidézett aláirt feltét- füzet nélkül, ugy szintén élegtelen banátpénzkel nem az előirt úrlapon tett, vagy elkésve beér- kezett ajánlatok, valamint olyanok, melyek a felté- telektől eltérnek és me- lyeiben javítások vagy vakarások fordulnak elő, figyelembe vétetni nem fognak. Pótajánlatok egy- általában nem bocsátatnak tárgyalás alá. Az ajánlat- ban határozottan meg- nevezendő azon magy. kir. államvasuti állomás, a melyen az ajánlattevő az anyagokat átvenni kí- vánja, továbbá az aján- lati ár koronaértékben ki- fejezve számokkal és be- tükkel és olvashatóan ki- teendő. Az anyagoknak esetleges csomagolási költségeit még az esetben is a vevő czég tartozik viselni, ha az anyag nem a raktározási helyen, hanem más állomáson vé- tetik át. Az ajánlattevő ajánlatával a pályázat óredményének elődönté- séig kötelezettségben ma- rad, azt tehát időközben vissza nem vonhatja. Az ajánlatok tetszés szerinti tételekre, esetleg rész- mennyiségekre is szól- hatnak, de a magy. kir. államvasutak igazgatósá- ga is fentartja magának a jogot, hogy tetszés szer- inti tételeket és rész- mennyiségeket engedhes- sen át, melyet ajánló ki nem kötötte — elfogadni tartozik. A magy. kir. államvasutak igazgatósága fentartja továbbá maga- nak a jogot, hogy az ajánlatok közül — tekin- tet nélkül az ajánlott árakra, szabadon választ- hasson s végre a czél- elérésére másféle intéz- kedéseket is tehessen. Budapest, 1899. évi de- cember hóban. Az igaz- gatóság. 24435

Ein eleganter,
ganz neuer Bataré (Coupé), zu verkaufen. Näheres bei Herrn Stadofsky, Hotel Central. 82740

Norddeutsche,
die im Französischen, Deutschen, Malen und in Handarbeiten Unterrichts ertheilt, sucht Nach- mittagsstunden. Anträge er- beten unter „Norddeutsche 739“ an die Expd. 82739

Französin
wird für Nachmittage zu zwei größeren Mädchen gesucht. Vdr. in der Expd. 82745

Der guten
Kartenauffschlägerin, die mir schon mehrere Male Alles er- raten hat, den besten Dank. Jägergasse 23, Parterre, unter der Einfahrt vis-à-vis der Marthalle. 82738

Kapitalisten,
die ihr Geld auf Intabula- tion verzinsen wollen, mögen gesl. ihre Vdr. unter „Neu- jahr 769“ in der Exp. abgeben. 82769

Isr. Mädchen
von gutem Hauje wird zu kleinen Kindern aufgenommen. Selbe muß im Haushalte auch mithelfen. Vdr. in der Expd. 82768

Schuh-Ansverkauf.
Feine Schuhe von 1 fl. bis 5 fl. Ballschuhe von 1-1.75. Steilagen zu verkaufen. Weiß, Budapest, József-tér 14. 82767

Fraulein
für Bureau wird aufgenom- men. Offerte unter „Papiros 781“ an die Exp. 82781

Buchhalter,
ungar. u. deutscher Korrespon- dent, ebenso ein

Komptoirist
wird aufgenommen. Die von der Papierbranche erhaltenen Vorzug. Offerte unter „Pa- piros 782“ an die Expd. 82782

Ein oder zwei möblirte Gassenzimmer
mit oder ohne vorzüglische Pension, am ersten Stod, separirter Eingang, zu ver- mietzen. Rostély-uteza 3. 24484

Kellerbrüchen,
tüchtige, werden für Liqueur- fabrik ersten Ranges gesucht. Vdr. in der Expd. 24485

Stickerin,
gelibt, wird aufgenommen. Vdr. in der Expd. 82774

Deine Güte
gleich Alles aus, und ich will vergessen, was ich gelitten. Werde schreiben und gewähre mir einige Tage. Dir mich wie immer vertrauend, Dein. 82766

Bonne,
in der Haushaltung bewan- dert, wird gesucht. Vdr. in der Expd. 82777

Heirathsvermittler,
welche in vornehmen isr. Häusern Zutritt haben, mögen ihre Adresse unter „40.000“ an die Exp. abgeben. 82772

Française,
demoiselle instruite cher- chée pour le 1. Janvier de 4-7 h. de l'après- midi auprès d'une jeune fille. L'adresse à l'expéd. 82750

Bonne,
Deutsche, die auch gut nähen kann, wird zu einem 7-jährigen Mädchen aufgenommen. Vdr. in der Expd. 82765

Bösendorfer
Flügel, gebraucht, ist preis- würdig zu verkaufen. Jo- sephsring 62, 3. St. 21. 82758

Ein eleganter,
ganz neuer Bataré (Coupé), zu verkaufen. Näheres bei Herrn Stadofsky, Hotel Central. 82740

Norddeutsche,
die im Französischen, Deutschen, Malen und in Handarbeiten Unterrichts ertheilt, sucht Nach- mittagsstunden. Anträge er- beten unter „Norddeutsche 739“ an die Expd. 82739

Französin
wird für Nachmittage zu zwei größeren Mädchen gesucht. Vdr. in der Expd. 82745

Der guten
Kartenauffschlägerin, die mir schon mehrere Male Alles er- raten hat, den besten Dank. Jägergasse 23, Parterre, unter der Einfahrt vis-à-vis der Marthalle. 82738

Kapitalisten,
die ihr Geld auf Intabula- tion verzinsen wollen, mögen gesl. ihre Vdr. unter „Neu- jahr 769“ in der Exp. abgeben. 82769

Isr. Mädchen
von gutem Hauje wird zu kleinen Kindern aufgenommen. Selbe muß im Haushalte auch mithelfen. Vdr. in der Expd. 82768

Schuh-Ansverkauf.
Feine Schuhe von 1 fl. bis 5 fl. Ballschuhe von 1-1.75. Steilagen zu verkaufen. Weiß, Budapest, József-tér 14. 82767

Fraulein
für Bureau wird aufgenom- men. Offerte unter „Papiros 781“ an die Exp. 82781

Buchhalter,
ungar. u. deutscher Korrespon- dent, ebenso ein

Komptoirist
wird aufgenommen. Die von der Papierbranche erhaltenen Vorzug. Offerte unter „Pa- piros 782“ an die Expd. 82782

Ein oder zwei möblirte Gassenzimmer
mit oder ohne vorzüglische Pension, am ersten Stod, separirter Eingang, zu ver- mietzen. Rostély-uteza 3. 24484

Kellerbrüchen,
tüchtige, werden für Liqueur- fabrik ersten Ranges gesucht. Vdr. in der Expd. 24485

Stickerin,
gelibt, wird aufgenommen. Vdr. in der Expd. 82774

Elegant,
ganz neu möblirtes Affen- zimmer, separirter Eingang, eventuell mit Pension an 1-2 bilinguirte Herrn sofort zu vermietzen. Vdr. in der Expd. 82780

Fraulein
wird als Doffistin in einem großen technischn Hauje zu baldigem Eintritte gesucht. Offerte unter „Fleiszig 779“ an die Expd. 82779

Zugelaufen.
Ein schwarzer Fudelhund, 4 Monate alt, ist am 16. ohne Marke und Maulkorb im Centralbahnhof zugelaufen. Vdr. in der Expd. 82785

Társ
kerestetik 3-4000 forinttal egy már fenálló jöve- delmező kivitelű üzlethez. Befektetés biztosítottatik. Czim a kiadóban. 82783

Butorárverés.
2 óraker 3 szoba butor elárvereztetik. Andrassy- ut 49, III. em. 26. 82770

Ebédet
keres 2 fiatal ember 3-4 órára. Esetleg lakást is. Levelek „Otthon 773“ ezimen a kiadóba kéretnek. 82773

Azonnali
belépésre kerestetik társ jövedelmező vállalathoz 10.000 frttal. Czim a ki- adóban. 24492

Französisch!
Junger Mann, der viele Jahre in Paris gelebt, hat noch einige Stunden zu ver- geben. Unterrichts sprach- lich und deutsch nach leicht- fasslicher, vorzüglischer Methode. Unterrichts sprach deutsch oder ungarisch. Gesl. Anträge wer- den erbeten an die Ameri- can-Expedition Josef Schwarz, Marokkanergasse 4, unter Chiffre „A. B. 2715“. 24490

Fabrik-Verkauf.
Eine kleinere Wirk- waaren-Fabrik in Budapest, gegenwär- tig im Betrieb, ist sehr billig bei gün- stigen Zahlungs- bedingungen zu ver- kaufen. Zuschriften unter „K. 1300“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedi- tion, Budapest, Ma- rokkói-uteza. 24491

Handlungsgchilfe
oder Handlungsgchiffin für die Abtheilung von Säucel- berggehören eines Gezer Zugwerhandlgchäftes gesuch. Kenntnisse der ungarischen u. deutschen Sprache erwünscht. Selbstgeschriebene Offerte un- ter „Handlungsgchilfe“ an das Annoncen-Bureau Kien- reich, Gras. 82786

Intelligente
Frau, 30 Jahre alt, wünscht bei einem alleinstehenden Herrn als Haushälterin unterzu- kommen. Anträge unter „Guter Charakter 759“ an die Expd. 82759

Mérlegképes könyvelő.
ki a német levelezésben tökéletesen jártas, dél- utáni vagy esti órákra kerestetik. Ajánlatok „Mü- szaki 757“ ezimre a ki- adóba kéretnek. 82757

Üzletvezető,
ki butorkárpitos s diszító üzletben jártas, azonnali belépésre felvétetik, vagy január 1-én. Kardos D., IV., Deák Ferencz-uteza 3. 82789